

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2004) MARIBOR, Jurisova ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despoticeva ul. 6. Tel. 2004. Aufträge Rückporto belegen.

Innen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurisova ul. 4 (Verwaltung) Sonntagspreise: Abholen, monatl. 29 Din, anfallen 24 Din, durch Post monatl. 30 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Dollfuß-Diktatur in Aktion

Heute erfolgt die Auflösung des Republikanischen Schutzbundes? Eine schwere Belastungsprobe

Wien, 31. März.

Die Ihre Korrespondent aus vollkommen zuverlässiger Quelle erfährt, ist die Auflösung des Republikanischen Schutzbundes — dies der Name der sozialdemokratischen Wehrformationen — in dem geringen gungnächigen Ministerrat beschloffen worden.

Im Laufe des heutigen Tages werden an die Landesregierungen in Oesterreich die Weisungen ergehen, den Republikanischen Schutzbund in ihren Wirkungsbereichen aufzulösen. Diese Anordnung der Bundesregierung wird auch der Bundeshauptmann von Wien, Bürgermeister Seif, der bekanntlich Führer der sozialdemokratischen Mehrheit des Landtages bzw. Gemeinderates der Stadt Wien ist, weigern, diesen Befehl der Regierung Dollfuß Folge zu leisten, dann wird er abgesetzt der Gemeinderat aufgelöst und für Land und Stadt Wien ein Regierungskommissär bestellt werden.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die Lage in sämtlichen politischen Kreisen als sehr ernst bezeichnet. Die Sozialdemokraten werden die Auflösung des Schutzbundes bekümmert nicht ruhig quittieren, man erinnere sich in diesem Zusammenhang nur an die scharfen Rebeuwendungen des sozialdemokratischen Parteiführers Dr. Bauer. Die Regierung Dollfuß steht vor einer schweren Belastungsprobe und es wird die Anspannung aller Kräfte kosten, wenn verhindert werden soll, daß die Sozialdemokraten in ihrer Erbitterung über die Auflösung des

Schutzbundes nicht zu Gegenmaßnahmen greifen, die die Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln niederwerfen müßte.

Wien, 31. März.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß zwischen dem rechten Flügel der Christlichsozialen und den Heimwehren ein offener Bruch bevorsteht. Die Heimwehren drängen nämlich daraufhin, daß die Dollfuß-Diktatur den Sozialdemokraten gegenüber verschärft wird. Gestern fanden den ganzen Tag über Besprechungen zwischen den Führern der Parteien und der Regierung statt, in die sogar Bundespräsident Miklas als Vermittler eingriff. Inwieweit es ihm gelungen ist, die herrschenden Gegensätze zu überbrücken, muß abgewartet bleiben. Die Christlichsozialen wollen indessen die Macht nicht länger mit den Heimwehren teilen, denen sie dunkle Pläne untergeschoben. Man kann augenblicklich nicht sagen, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden. Tatsache bleibt, daß das Personal des Nationalrates nach Hause geschickt wurde, sogar die Kantine des Parlaments wurde geschlossen. Die Regierung hat in Wien starke Abteilungen der Bundeswehr zusammengezogen und in den Kasernen konzentriert. Es laufen Gerüchte um, die wissen wollen, daß die Heimwehren einen Putsch ins Auge gefaßt hätten. Ebenso bekunden die Nationalsozialisten eine gesteigerte Aggressivität. Auch die Gerüchte über eine Regierungskrise wollen nicht verstummen. Im Falle, daß die Regierung Dollfuß gehen sollte, soll angeblich eine außerparlamentarische Regierung mit weitgehenden Ermächtigungen an ihre Stelle treten.

5. Ueber die Fragen der Kolonialpolitik verpflichten sich die vier Mächte zu gleichen politischen Konzepten.

6. Der Pakt wird den Parlamenten der vier Mächte zur Genehmigung unterbreitet. Der Viermächtevertrag wird beim Völkerbund registriert.

Kurze Nachrichten

Paris, 31. März.

Die Beziehungen innerhalb des französischen Kabinetts haben eine zunehmende Verschärfung der Gegensätze erfahren. Wie die Lage augenblicklich ist, geht am besten aus dem wohl informierten „Echo de Paris“ hervor, welches darüber schreibt:

„Es ist allgemein bekannt, daß Daladier alles erdenkliche getan hat, um Paul-Boncour und Pierre Cot aus der Regierung auszuschleusen. Es hat den Anschein, daß diese Bemühungen gescheitert sind. Paul-Boncour hat als Außenminister noch jenen letzten Rest von Autorität verloren, den er sich aufzusparen vermochte. Seine diplomatische Karriere neige dem Ende zu. Es wäre am besten, Boncour legte sich gleich auf die erregenen Lorbeeren, das einzige, was er eigentlich tun müßte.“

Paris, 31. März.

Der „Excelsior“ veröffentlicht einen Artikel, in dem die Haltung Frankreichs in der Frage der Beteiligung der Kleinen Entente am Viermächtebündnis erneuert wird. Frankreich werde im Sinne des Völkerbundes handeln, aber es könne an der Notwendigkeit der Einigung mit den drei Mächten nicht vorbeikommen.

Börsenberichte

Jubljana, 31. März. — Devisen: Berlin 1366.80—1377.60, Zürich 1108.35—1113.85, Wien 8.75—9.25, London 196.80—198.40, Newyork 5719.36—5747.62, Paris 225.65—226.77, Prag 170.40—171.26, Triest 294.24—296.64.

Jagreb, den 30. März. — Devisen: Berlin 1367.08—1377.88, Mailand 294.35—296.75, London 196.08—197.69, Newyork 5726.31—5754.57, Paris 225.79—226.91, Prag 170.67—171.53, Zürich 1108.35—1113.85.

Zürich, den 31. März. — Devisen: Paris 20.36, London 17.785, Newyork 518, Mailand 26.59, Prag 15.375, Wien 72.97—57.10, Berlin 123.50.

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet

Der Schwindel mit den Sparbüchern

Die Kriminalaffäre des Advokaten Riboli, welcher über die Staatsgrenze geflüchtet ist, hat endlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das organisierte Treiben verschiedener dunkler Elemente aufmerksam gemacht, welche sich aus der Lage auf unierem Geldmarkt einen Erwerbsweg zu schaffen suchten, wodurch viele bedrängte Sparer u. Inhaber von Einlagebüchern zu schwerem Schaden kamen. Es handelt sich um den Ankauf, die Belehnung oder andere Verwertung von Sparfassebüchern, welche dergestalt bei den Geldinstituten nicht zur Auszahlung gelangen. Jetzt hat auch schon die Behörde eingegriffen und es wurde eine ganze Reihe von Fällen festgestellt, in denen die Einleger, namentlich kleine Sparer, um große Summen geprellt, ja um ihr ganzes Hab und Gut gebracht wurden. Der Eingriff der Behörden scheint aber dem Treiben kein wirkliches Ende bereitet zu haben, denn der Handel dauert gemächlich weiter, wie schon die täglichen Zeitungsannoncen beweisen, worin angekündigt wird, daß Sparfassebücher gekauft oder in Zahlung genommen werden. Es ist eben die Not, die die Sparer zwingt, sich einem dunklen Ehrmann anzuvertrauen, um zum Gelde zu kommen, da die Geldinstitute noch immer unzugänglich sind.

Sobald die gesetzlichen Bestimmungen herausgekommen sind, welche den Schutz der Geldinstitute vor übermäßigem Beheben der eingeleigten Gelder einführen, bedienten sich der Schutzbestimmungen nicht nur jene Kassen und Banken, welche sich unter den gesetzlichen Schutz stellten, sondern auch alle anderen, obwohl dazu die gesetzliche Grundlage fehlte. Man ließ es geschehen und die Einleger wußten sich nicht zu helfen. Da zugleich die Kredite tatsächlich gesperrt waren, war für jenen, der vor einer notwendigen Ausgabe stand, guter Rat teuer. Da fanden sich halb „gute Freunde“, welche auf gute Sparfassebücher Geld borgten oder gar die Bücher kauften. Freilich war der erzielte Betrag verhältnismäßig gering, aber man suchte den Not und Krankheit heilensuchte oder der sich einer anderen unaussprechlichen Ausgabe gegenüber sah, gab sein Büchel aus den Händen. Die Darlehen waren kurzfristig und der Schuldner mußte sich meist verpflichten, nach Rückzahlung auch ein anderes Einlagebüchel anzunehmen, als das verpfändete. Der Spekulant suchte die erhaltenen Bücher ehestens mit Nutzen weiterzugeben und so entstand eine ganze illegale Organisation, deren Zentrum Zagreb zu sein scheint deren Agenten aber auch bei uns, namentlich in Maribor und Celje tätig sind. Es konnte nicht ausbleiben, daß zu dem organisierten Wucher auch der gemeine Betrug hinzutrat. Es haben sich Fälle von Fälschungen bereits feststellen lassen, doch ist es noch ungewiß, wieviel solche gefälschte Bücher tatsächlich in Umlauf sind.

Wie wir schon erwähnten, sind es in erster Linie die kleinen Sparer, welche zu Schaden kommen. Das Geis, welches ohnedies als ein Provisorium gedacht war, hat keine genaueren Durchführungsbestimmun-

Der Text des Viermächte-Abkommens

Paris, 31. März.

Nunmehr liegt der vollkommen redigierte Text des zwischen Mussolini und Macdonald in Rom abgeschlossenen Vorvertrages über die Schaffung eines Direktoriums der vier Mächte vor. Dieser Vertrag setzt sich aus sechs nachstehenden Punkten zusammen:

1. Die vier Mächte Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien verpflichten sich untereinander, eine Politik der effektiven Zusammenarbeit im Geiste des Kellogg-Paktes zu treiben und werden dafür Sorge tragen, daß sich auch die anderen Staaten für diese Politik einsetzen.

2. Die vier Mächte bestätigen das Prinzip der Revision der Friedensverträge gemäß den Bestimmungen des Völkerbundespaktes. Im Falle, daß sich eine Lage ergeben sollte, die geeignet wäre, Konflikte auszulösen, erklären die Mächte, daß das Prinzip nur im Rahmen des Völkerbundes zur Anwendung gelangen kann.

3. Frankreich, England und Italien erklären, daß im Falle, daß die Abrüstungskonferenz zu keinem Ergebnis kommen sollte, Deutschlands Gleichberechtigung anerkannt wird. Deutschland hingegen verpflichtet sich, seine Aufrüstung abgestuft auf Grund eines Einvernehmens mit den übrigen drei Mächten auf diplomatischem Wege durchzuführen.

4. Die Mächte verständigen sich in der gleichen Frage auch hinsichtlich Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens.

gen erlassen und so haben sich die Kassen und Banken eine Praxis zurechtgelegt, welche auch den kleinen Einlegern erbarmungslos eine größere Auszahlung, als jene der kleinsten Rate verweigerte. Der Inhaber großer Spareinlagen konnte sich noch helfen. Das in der Kasse deponierte Kapital war nicht sein einziges Vermögen, es standen ihm noch andere Quellen zu Gebote. Aber auch die Geldinstitute bewiesen ihm meist ein weitgehendes Entgegenkommen, da man es sich mit dem Kapitalisten für später nicht verbieten wollte. Anders der kleine Bürger, der Gewerbetreibende, der Angestellte oder Arbeiter, der sich Jahre hindurch einige Dinar vom Munde absparte, um für die Zeit des Alters, der Krankheit oder der Erwerbslosigkeit einen Notpfennig zu haben, oder sich für die alten Tage ein eigenes Dach zu verschaffen. An den Kassenhaltern gab es keine Rücksichten, gerade hier wurde die Sperre

mit aller Konsequenz durchgeführt, und so wurde der arme Mann in die Arme der gewissenlosen Ausbeuter getrieben. Die Polizei und das Gericht haben sich nun der Sache angenommen. Wir hoffen, daß die Maßnahmen wenigstens das Treiben möglichst einengen, denn daß sie ihm ein vollkommenes Ende bereiteten, wird wohl kaum zu hoffen sein. Die geschädigten Sparer, die ihre Bücher fortgaben, werden aber wohl kaum auf einen Ersatz ihres Schadens rechnen dürfen. Es werden wohl viele, nicht alle — Schuldigen ermittelt und der verdienten Strafe zugeführt werden, aber die meisten dieser Leute werden sich als vermögenslos herausstellen, so daß keine Delle für den Schaden zu finden sein wird. In vielen Fällen wird aber nicht einmal eine strafrechtliche Grundlage gegeben sein. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß in der letzten Senatssitzung ein Gesetzentwurf be-

treffend das Verbot des Handels mit Einlagebüchern eingebracht wurde. Gesetzliche Schutzmaßnahmen für jene, die durch den Bankenschuh betroffen sind, haben sich als dringend notwendig erwiesen. Vor allem aber sind Vorschriften für die Behandlung der Spareinlagen der kleinen Sparer notwendig und es muß Vorbeuge getroffen werden, daß diese Einlagen im Bedarfsfalle voll ausgezahlt werden müssen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß auf soziale Einsicht im Geldverkehr nicht zu rechnen ist, zum Schutze des Fleisches und der Sparbarkeit der breiten Volksschichten sind positive gesetzliche Normen nötig. Vor allem aber empfehlen wir die äußerste Vorsicht im Verkehr mit unbekanntem Vermittlern. Besser, etwas ungerechtfertigtes Mißtrauen als schlecht gelohnte Vertrauensseligkeit.

Die römische Verschwörung

Wie man sich in Rom die territoriale Revision in Mittel- und Südosteuropa vorgestellt hat — Englische Stimme mahnt zur Vernunft

London, 30. März.

Der „Evening Standard“, eines der Blätter des bekannten englischen Zeitungskönigs Lord Northcliffe, veröffentlichte in seiner letzten Nummer einen Aufsatz, der die Gespräche zwischen Mussolini und MacDonald gelegentlich ihrer letzten römischen Zusammenkunft wiedergibt. Der Artikel hat ungeheure Sensation ausgelöst, in erster Linie in diplomatischen Kreisen. Das Auswärtige Amt in Downing Street war von Vertretern der inländischen und der ausländischen Presse, die nähere Informationen über die Enthüllungen des „Evening Standard“ wünschten, geradezu belagert. Der Privatsekretär des Außenministers Sir John Simon erschien zwar unter den Vertretern der Presse, doch beschränkte er sich lediglich auf die Erklärung, die Regierung beabsichtigt nicht Artikel zu kommentieren, die in der Tagespresse erscheinen seien.

„Evening Standard“ schildert in seinen Enthüllungen den zwischen Mussolini und MacDonald in Rom erledigten Gesprächsstoff, der sich konkret auf die nachstehenden Revisionsobjekte bezog:

Um den Frieden in Europa zu erhalten, heißt es dort, ist die Revision wie folgt durchzuführen: 1. Polen tritt an Deutschland das Gebiet zwischen Konitz und Marienwerder ab, so daß die Verbindung des Reiches mit Ostpreußen territorial wieder hergestellt wird. Dieser Gürtel würde Polen selbstverständlich vom Meer und vom Hafen Odingen trennen. 2. Rumänien wird gezwungen, die sogenannten transylvanischen Gebiete rückzuerstatten, ferner jene Teile des Banats um Temesvar, die nach dem Trianoner Vertrag an Rumänien fielen. 3. Jugoslawien soll cessioniert werden, seine Gebiete an die verschiedensten Staaten abzutreten. Das nach der Stadt Maribor granitierende Gebiet wird nach Österreich, der übrige Teil Sloweniens an Italien abgetreten. Ungarn erhielt ganz Prekmurje, Meßmurje, das ungarische Banat und einen großen Teil der Vojvodina. 4. Kroatien würde selbständiges Königreich unter italienischem Protektorat. 5. Die Herzegowina würde mit Montenegro vereinigt und dem Königreich Albanien einverleibt werden.

Der Autor der Enthüllungen betont daraufhin, daß sich auch die Enthüllungen William Steeds bewahrheitet hätten, als er die Pläne Italiens und der übrigen Revisionsisten in Mitteleuropa aufzeigte, der Publizist habe sich nur insoweit geirrt, als er nicht gewußt hätte, daß auch England die Hand im Spiele habe. Jugoslawien, das von Italien am meisten gehaßte Land, würde auf die Grenzen Vorkriegserbiens reduziert werden, alles andere erhalten nach diesen Plänen die Nachbarn. Der „Evening Standard“ wunderte sich über die Naivität und Kühnheit des englischen Staatsmannes, der sich

insoweit vergessen und Mussolini sogar angehört habe, der ihm im Namen des Friedens sogar die Kriegserklärung vorgelesen habe. Wie, fragt das Blatt, sollen alle diese phantastischen Pläne ohne Krieg durchgeführt werden? Die Staaten der Kleinen Entente seien rechtzeitig unterrichtet worden auf dieses römische Komplott und hätten auch die Zähne gezeigt, wie es die Verschwörer gar nicht erwartet haben.

Der Autor der Enthüllungen beschließt seine Wahrnehmungen mit der Bemerkung, diese römische Entrevue, mit der sich die englische Regierung befaßt habe, könne mit dem Londoner Pakt von 1915 verglichen werden, der die Zerstückelung Österreich-Ungarns zum Inhalt hatte. Die alte Donaumonarchie sei jedoch wegen Lebensunfähigkeit dem Tode verurteilt worden, demgegenüber aber wollen die kleinen gesunden mitteleuropäischen Völker fortleben und ihre Einwilligung nicht dazu hergeben, daß Italien über sie das Verfügungsrecht erhalte.

Frauen in der Chinesischen Armee



Der seit langen gehegte Verdacht, daß auch chinesische Frauen sich an der Verteidigung ihres Vaterlandes gegen die Japaner beteiligen, wird durch diese Aufnahme bestätigt: bei der Einnahme von Jeshi durch die japanischen Truppen wurden auch diese drei chinesischen Soldaten festgenommen. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Soldat links ein junges Mädchen ist, das sich bei der Verteidigung der Stadt beteiligt hatte. Der japanische Oberkommandierende war galant genug, sie nach einem Verhör auf freien Fuß zu setzen.

Deutschlands Kampfanfrage gegen das Weltjudentum

Ein Aufruf der Nationalsozialisten im Berliner „Angriff“

Berlin, 30. März.

Unter der Aufschrift: „Wir sind gerüstet!“ schreibt der „Angriff“, das Organ des Ministers Dr. Goebbels: „Die Zeit bis zum Beginn des Boykotts aller jüdischen Geschäfte in Deutschland ist nun bereits nach Stunden abzuzählen. Alle Vorbereitungen zur Durchführung dieser notwendigen Maßnahmen sind getroffen. Aktionskomitees sind

gebildet worden und haben bereits alle Einzelheiten durchbesprochen und alle taktischen Fragen erledigt. Die Organisation des Boykotts steht und am 1. April pünktlich 10 Uhr vormittags wird der Angriff gegen die Greuelpropaganda und unverschämte Lügenhefte des Weltjudentums einsetzen. Es scheint, als seien die letzten Warnungen von der internationalen Judentum nicht beachtet worden. Nun gut! Dann wird sie zu spüren bekommen, was es heißt, dem Deutschland der nationalen Erhebung den Kampf anzusagen. Das Weltjudentum versteht es ausgezeichnet, in schwierigster Zeit derartige Aktionen, wie die verbrecherische Greuelpropaganda zu organisieren. Noch sind beinahe 48 Stunden Zeit, die genügen würden, um diesen beispiellosen Lügenfeldzug einzustellen. Verstärken sie ungenüht, dann wird das Weltjudentum einen Schlag erhalten, von dem es sich nicht so leicht erholen wird. Mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit erscheinen jetzt jüdische Verbände und Reichsvertretungen mit Aufrufen, um ihre ehrliche Gesinnung zu betonen und um Schonung zu bitten. Aber Gnade kann es in einem solchen gefährlichen Moment, wo es sich um einen unerhört verbrecherischen Anschlag auf das Leben des deutschen Volkes handelt, nicht gewährt werden. Entweder das Weltjudentum stellt sofort sämtliche Anschläge auf die deutsche Aufbauarbeit ein oder aber setzt der Boykott mit aller Schärfe ein und wird dann dazu führen, daß das Judentum in Deutschland moralisch und geschäftlich erledigt wird. Das deutsche Volk steht gerüstet da und auf ein Zeichen wird der gewaltige Angriff beginnen, gesetzmäßig, aber unwiderruflich und scharf.“

Große Polizeirazzia in Berlin



Im Osten Berlins wurde jetzt eine große Razzia durchgeführt, bei der zahlreiches illegales Schriftmaterial sowie Waffen gefunden wurden. Auf unserer Aufnahme sieht man die Durchsuchung von Fußgängern in der Hipperrumskette durch die Schutzpolizei.

Berlin, 30. März.

Der Generalangriff gegen die deutschen Juden „als Antwort auf die Heße des Weltjudentums“ beginnt morgen um 10 Uhr vor mittags. Die SA und SS erhalten vorher die Verzeichnisse jüdischer Geschäftsräume, vor denen Wachen aufgestellt werde. Die Wache macht das Publikum aufmerksam, daß das Geschäft jüdisch ist. Täglichkeiten und die Schließung des Geschäftes sind verboten. Die jüdischen Geschäfte werden mit gelben Plakaten und schwarzem Aufdruck kenntlich gemacht.

Den deutschen Juden ist die Ausreise aus dem Reich untersagt. Die ersten Erlässe sind bereits erschienen, darunter einer vom Polizeipräsidenten in Breslau. Der Reisepaß eines Juden kann nur noch im Innern des Landes als Legitimation Verwendung finden.

Der Genfer Pakt als Grundlage

Paris, 30. März.

Im Außenausschuß der Deputiertenkammer erstattete Außenminister Paul-Boncour einen längeren Bericht über die Lage. Der Abgeordnete Barnegara richtete an Paul-Boncour die Frage, ob es der Wahrheit entspreche, daß die Kleine Entente zur Mitarbeit im Direktorium der vier Großmächte eingeladen worden sei, Polen aber nicht. Der Außenminister gab eine ausweichende Antwort, in dem er erklärte: „Ich kenne nur die Absichten Frankreichs! Frankreich muß dem Viermächtepakt beitreten. Die französische Regierung ist bereit, die diesbezüglichen Verhandlungen fortzusetzen, um den Verlauf besser beobachten zu können, und zwar sowohl im eigenen Interesse als auch im Interesse der Kleinen Entente und Polens. Wir können uns, erklärte Paul-Boncour, dem römischen Vorschlag systematisch nicht widersetzen. Dadurch wird die traditionelle französische Politik nicht verändert. Frankreich bleibt dem Völkerverbund und den demokratischen Idealen treu. Alle Staaten, die großen sowohl als auch die kleinen, sind gleichberechtigt. Nur unter der Bedingung, daß Geist und Buchstabe des Genfer Paktes aufrecht erhalten bleiben, ist Frankreich bereit in eine Diskussion über die Vorschläge Mussolinis einzugehen. Auch die Revision der Friedensverträge kann nur im Rahmen des Völkerverbundes durchgeführt werden.“

Bestialischer Mord

Eine Frau enthauptet ihren Gatten.

Berbau, (Sachsen), 30. März. Gestern abends erschien bei einem Gendarmeriebeamten in Langen-Bernsdorf die Frau des Schlossers Bärwald und gab an, daß sie ihren Gatten erschlagen habe. Der Beamte begab sich sofort in die betreffende Wohnung und fand die Angabe der Frau bestätigt. Beim Betreten der Wohnung bot sich ein grauenhafter Anblick. Das unmenschliche Weib hatte ihren Mann enthauptet, indem sie ihm mit einem Beil den Kopf abgeschlagen hatte.

Das getäuschelte Flugzeug des Prinzen von Wales

Englische Blätter berichten spaltenlang über das neueste Flugzeug des Thronfolgers. Es war der Wunsch des Thronfolgers, daß der Motor möglichst leise gehe, wenn nicht überhaupt unhörbar. Nun war diese Bedingung sehr schwer zu erfüllen. Es sind wohl genügend Abdämpfapparate eingebaut, immerhin aber ist es nicht zu verhindern, daß man den Motor doch, wenn auch ganz leise, laufen hört. Es haben im Flugzeug des Prinzen zwölf Personen Platz. Dem Prinzen war es darum zu tun, daß er sich mit seinen Gästen auch wirklich während der Fahrt unterhalten könne und nicht, wie er es bis jetzt immer tun mußte, sich durch Zettelschreiben zu verständigen.

Eine 18jährige Kindesmörderin zum Tode verurteilt

Vor einigen Tagen wurde vom Gericht in Birmingham die 18jährige Elizabeth Humbergs zum Tode verurteilt, da sie ihr Kind ermordet hatte. Vergeblich hatte ihr Anwalt vor Gericht festgestellt, daß sich das Mädchen in höchster Aufregung befunden hatte, daß sie wahrscheinlich in dem Augenblick, als sie die Tat begangen hatte, ihrer Sinne nicht mächtig gewesen ist. Die Eltern des Mädchens hatten sich ihr gegenüber herzlos gezeigt, die bedauernswerte Mutter hatte kein

Unterkommen für sich und ihr Kind, und so hatte sie dann beschlossen, gemeinsam mit ihm den Tod im Wasser zu suchen. Sie hatte ihr Kind ertränkt und wollte selbst auf diese Art aus dem Leben scheiden, weil aber später den Mut und stellte sich freiwillig der Polizei. Die öffentliche Meinung hat sich mit dem harten Urteil nicht abgefunden, es wurden Unterschriften gesammelt, um ein Gnadengesuch bei dem König einzureichen. Seit sechs Nächten liegt das unglückliche Mädchen in der Zelle, in der bis zum Tode Verurteilten untergebracht sind. Die englischen Zeitungen betonen, daß ein Todesurteil unter solchen Umständen während der letzten Jahrzehnten in England nie zur Vollstreckung gelangt ist, und man glaubt zuversichtlich, daß im letzten Augenblick die Begnadigung ausgesprochen werden dürfte.

Deute, die an erkrankten Straßengängen leiden und dabei von Nasenbluten, Hauterkrankungen, Fissuren, Hämorrhoiden, Pileln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein Viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Seitende Kräfte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Operationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Speisereihandlungen erhältlich.

April

Der launischste Monat des Jahres.

Der Frühling zieht mit Macht ins Land. Wohin wir auch blicken, überall erscheinen frische Knospen an Baum und Strauch. Die lange Winterruhe ist beendet, und nach einem warmen Regentage werden sich die Knospen entfalten und die ersten Blätter erscheinen. Dann hält sich die Welt in ein frisch-grünes Kleid und wir erleben tatsächlich den Frühling, dessen Beginn bereits meteorologisch in den März fällt. In diesem Jahr war uns gerade zu Ende des Monats März schönes Frühlingwetter beschieden. Die Sonne strahlte vom blauen Himmel, die Temperaturen waren warm, ein schöner Frühling hat bereits begonnen.

Wenn wir im April auch den Beginn des Frühlings erleben, lernen wir zugleich die Schwächen der Übergangszeit kennen. Kein Monat ist so durch wechselndes Wetter gekennzeichnet wie der April. Seine Launen sind geradezu sprichwörtlich geworden. In einem gewissen Zusammenhang mit der Unbeständigkeit des Wetters mag auch die Sitte des In den April Schidens stehen, die für den Ersten des Monats gilt. Woher sie eigentlich stammt, vermag man noch immer nicht mit Bestimmtheit festzustellen. Aber wir können uns kaum einen anderen Monat vorstellen, für den eine ähnliche Sitte wohl wie für den April. Dieser Monat scheint selbst das höchste Vermögen darin zu finden, uns einen Schachernad zu spielen, indem er uns am frühen Morgen mit hellem Sonnenschein erfreut, um wenige Stunden später uns Schneeflocken ins Gesicht zu treiben. Hoffentlich hat der April um die Mitte des Monats seine Launen ausgeschüttet; denn am 16. und 17. ist das Osterfest. Da können wir wirklich gutes und schönes Wetter gebrauchen. In uns allen lebt die Sehnsucht, ins Freie zu fahren und die schönen Osterfeiertage auch zu Ausflügen und Wanderungen auszunutzen.

Seinen Kalendernamen hat der April von den Römern. Nach Ovid kommt der Name Aprilis von aperire, öffnen, weil der Frühling alles öffnet. Von Rom dem Großen wurde der April auch Ostermonat genannt, weil Ostern gewöhnlich in ihn fällt. Vor der Kalenderreform Julius Caesars hatte der April nur 30 Tage, im Julianischen Kalender war er der vierte, im alt-römischen der zweite Monat.

Die Sprichwörter, die sich mit dem April beschäftigen, sind Legion. Fast alle haben das Aprilwetter zum Inhalt. Merkwürdig ist nun, daß man sich im Volke mit dem witterwendigen Wetter des April abgefunden hat, ja, daß man von ihm nichts anderes erwartet und es als ein ungünstiges Zeichen ansieht, wenn er wider die Regel uns schön und heiter kommt. Vom April erwartet man heftige Stürme. So heißt es:

„Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut im Heu und Korn.“
Auch mit Schneefällen findet man sich gut ab.
„Aprilböden bringen Malgibden“,
oder:
„Im April tiefer Schnee
kamen Dingen tut weh.“

Ein gigantisches Bau-Projekt in Sowjetrußland

Zweck künstlicher Aenderung der klimatischen und meteorologischen Verhältnisse Sibiriens

Moskau, 30. März. Ein gigantisches Plan zur Aenderung der seit urdenklichen Zeiten bestehenden klimatischen und meteorologischen Verhältnisse Sibiriens und der Küsten des Fernen Ostens durch technische Einwirkung soll von der Sowjetregierung schon in der nächsten Zeit verwirklicht werden. Es handelt sich bei diesem zunächst geradezu phantastisch anmutenden Projekt um den Bau eines Riesendammes von über 60 Kilometer Länge zwischen der Insel Sachalin und dem Festland, der die Fluten des Amur von der Mündung nach Norden in Richtung auf das Ochotskische Meer ablenken soll. Hierdurch soll die kalte Wassermasse mit sich tragende Strömung aus dem Eismeer, die in südlicher Richtung verläuft und das Klima bis weit landeinwärts stark beeinflusst, durch die wärmeren Fluten des Amur abgedämmt und erodiert werden. Gleichzeitig soll mit dem Bau dieses Riesendammes erreicht werden, daß die sogenannte Thulima-Strömung, die Honshu und Hokkaido (Japan) das überaus milde Klima verleiht

und jetzt in den Litoralen-Ost abwärts, weiter nach Norden fließt, entlang der Westküste Sachalins bis zu dem projektierten Damm, um dann nach Süden abzubiegen und in die arktische Strömung einzumünden. Durch die gleichzeitige Entwässerung des Rhanka-Sees glauben die sowjetrussischen Wissenschaftler die über Ostibirien herrschenden Nebel zu streuen und die mittlere Temperatur erheblich steigern zu können. Ostibirien, ein Land, das bisher vielfach nahezu unzugänglich war, soll damit ein „neues Land fast unbegrenzter Möglichkeiten“ werden. Man rechnet damit, dort eine ähnliche Vegetation anlegen zu können, wie sie heute in Japan zu verzeichnen ist. Schon in aller nächster Zeit sollen von Moskau aus einige große Expeditionen nach Sibirien abgehen, denen die Aufgabe obliegt, die Vorarbeiten zur Durchführung des riesigen Bauprojektes einzuleiten. Möglicherweise wird bereits in diesem Jahre mit den Arbeiten begonnen werden.

Heroismus am Mikrophon

Rundfunkansager rettet zahlreiche Menschenleben und verhindert Katastrophen

Remhorst, im März. Die amerikanische Presse berichtet gegenwärtig von dem Heroismus eines Radio-Ansagers, der durch ein rasches Zugreifen in höchster Not ungeschädigte Menschenleben rettete und Katastrophen, deren Ausmaß nicht zu übersehen sind, verhinderte. Der Rundfunkprediger soll für seine Heldentat durch die Regierung ausgezeichnet werden.

Bekanntlich wurde Mitte März die fastfortliche Küste von einem großen Erdbeben erschüttert. Wenige Tage vor der Katastrophe hatte ein kleiner Sender unweit von Los Angeles seinen Betrieb eröffnet. Die ersten Programme waren in den Reihen geschickt worden. Dann legten plötzlich die Erdkräfte ein. Als die Naturgewalten einzelne Häuser zerstört hatten, nahm man an, daß es sich hier nicht um Erdbeben, sondern um die Auswirkungen einer gewaltigen Explosion handelte. Frauen und Kinder liefen schreiend durch die Straßen der betroffenen

Gebiete, Häuser knickten wie Kartenhäuser zusammen und begruben unter sich viele Schwerverwundete und Tote. Panikartig flüchteten die Menschen in die Keller, weil sie glaubten, dort sicher zu sein. Hätte es sich tatsächlich, wie angenommen wurde, um eine Explosion gehandelt, so wäre der Keller wirklich der beste Zufluchtsort gewesen. Bei Erdbeben jedoch sind gerade die Kellerräume besonders stark gefährdet, weil sich das Erdreich ausfüllt und demgemäß zuerst die Kellereien der Häuser zerstört. Der Ansager des neuen kleinen Senders erfaßte nun blitzartig die Situation und brachte den Sender mit Hilfsbatterien in Betrieb. Alle anderen Sender waren längst verstummt, denn das Erdbeben hatte die Stromzuführung unterbrochen. Der Ansager befand sich selbst in größter Lebensgefahr. Unter ihm bebte die Erde, ein Bild aus dem Fenster vor ein grauenhaftes Bild. Unter Anspannung aller seiner Kräfte sprach er in den Sender:



ASPIRIN
TABLETTEN

sind in der ganzen Welt als erprobtes Mittel gegen **ZAHNSCHMERZEN**,
Erykklungen, Kopfschmerzen, Rheumatis-mus und Gelenkschmerz-zen bekannt. Verlangen Sie immer nur Original-Packungen.

Vertrieb Jugoslawien: Zegreb, Gajeva 37.

BAYER

Anzeige registriert unter Nr. 22.827 v. 23. XII. 1927.



Alle schönen Frauen in Paris

verwenden, um ihrem Antlitz Frische zu bewahren und den allseitig beneideten, jugendlichen Teint zu erlangen, nur die wirksame, gesunde, wohltuende und unantöhrliche **CRÈME SIMON**

Morgens und abends auf die noch vom Waschen feuchte Haut aufgetragen, wirkt sie Wunder.

CRÈME SIMON
SIMON PURER SIMON CRÈME

Daß sich der Landmann von vornherein auf alle Ueberraschungen des April gefaßt macht, beweisen folgende Sprichwörter:
„Sei der April noch so gut, er schickt dem Schöpfer Schnee auf den Hut.“
„Es ist kein April so gut, es gaupeit auf den Hut.“
Oder:
„Ist der April noch so gut, er schneit dem Bauer auf den Hut.“
Niederschläge steht der Bauer überhaupt gern im April, wenn er auch sicherlich froh ist, wenn es nicht allzu viel schneit. So heißt es:
„Aprilregen zeugt dem Mai die Blumen“,
„Auf nassen April folgt trodener Juni“,
„Kasser April verspricht der Fröhe viel“.

„Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen“.
Daß der Landmann sich auch nicht vor der Aprilkälte fürchtet, kann man aus folgenden Sätzen entnehmen:
„Kalter April bringt Brot und Wein viel“,
„Ist der April kalt und naß, dann wächst das Gras“,
„Aprilschnee mehrt die Saat“.
Soll auf den April ein schöner Mai folgen, soll die Saat kräftig grünen und die Baumblüte zu guten Früchten führen, so muß der April „wie ein Löwe“ kommen. Bei alledem bleibt der April der unberechenbare witterwendige Gefelle, der mit uns kein Spiel treibt.
„Ein richtiger April, der tat, was er will.“

„Alle Häuser sofort verlassen! Auf das Feld und auf die freien Plätze! Erdbeben! Hinweg von den Häusern! Vermeidet Umarmungen! Bei starkem Beben auf die Erde werfen!“

Diese Rufe empfingen zwar nur diejenigen Hörer, deren Empfänger mit Akkumulatoren-batterien arbeiteten, aber diese Bewohner gaben die Warnungssignale weiter, sodaß innerhalb weniger Minuten die breitesten Volksschichten wußten, welche Gefahren ihnen drohten. Als dann nach ungefähr einer Stunde der zweite Erdstoß einlachte, befanden sich in den Häusern nur noch wenige Personen. Die meisten waren auf die freien Felder geeilt und hatten so ihr Leben in Sicherheit bringen können.

Die zusammenstürzenden Häuser begruben daher nur verhältnismäßig wenige Opfer unter sich. Hätte der Ansager seine Vorlichtsmaßnahmen nicht in den Reihen geschickt, so wären zweifellos Tausende und Abertausende der Naturkatastrophe zum Opfer gefallen. Der Held am Mikrophon tat aber noch mehr. Er alarmierte Notzute und Rettungskolonnen, telegraphierte den Regierungsjelen und sorgte so dafür, daß den Verletzten sofort Hilfe gebracht werden konnte. Die Rufe wurden von anderen Sendern aufgefangen und über das ganze Land verbreitet. Als ein Erdstoß die Antennenmaße des Senders umknickte, errichtete der Ansager eine Hilfsantenne. Er arbeitete fieberhaft und mußte erst dann seine Warnungsrufe verstummen lassen, als die Kraftreserven der Hilfsbatterien verbraucht waren.

Nus Sutomer

1. Die Bereinigung der Kaufmannschaft für den Bezirk Sutomer hält am 6. April in den Räumen des Gasthauses Pibla in Gornja Radgona ihre Hauptversammlung ab. Beginn halb 10 Uhr. Jedes Mitglied ist zur Teilnahme verpflichtet.

2. Der Trabrennverein, der auf eine mehr als 50jährige erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Pferdebezüge zurückblicken kann, hielt vor kurzem seine Hauptversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsberichte entnehmen wir, daß der Verein im vergangenen Jahre zwei Trabrennen veranstaltete, für die 42 Pferde angemeldet worden waren. Der Verein besitzt ein Barvermögen von über 10.000 Dinar. Es wurde beschloffen, im Bezirke Sutomer amerikanische Traber, im Bezirke Gornja Radgona dagegen den Romulus-Schlag zu züchten, und das Verlangen gestellt, die Decktagen für die arischen Gengste den Verhältnissen gemäß herabzusetzen. Der Verein wird alle Schritte

Städtischer Gemeinderat

Die Beschlüsse der 3. ordentlichen Sitzung — Neu- bzw. Umbenennung zahlreicher Gassen — Wahl eines Bauausschusses — Änderung der Darlehensgarantie für die Bachernbahn — Für die Vergrößerung des Wasserreservoirs — Errichtung einer Polizeikaserne — Die Frage des Umtausches der Kasernen vor der Lösung

Maribor, 31. März.

Der städtische Gemeinderat hielt gestern seine dritte ordentliche Sitzung ab, in der mehrere wichtige Angelegenheiten zur Diskussion standen, aber zum Großteil in der geheimen Sitzung behandelt wurden.

Nach Erledigung der Formalitäten, wobei die Gemeinderäte M o n i k und P a g o n zu Protokollprüfern ernannt wurden, ging Bürgermeister Dr. P i p o l j zur Tagesordnung über. Der Bürgermeister berichtete über die R e u - bzw. U m b e n e n u n g einzelner städtischer G a s s e n, die nunmehr von der Banalverwaltung in Ljubljana im Sinne der vom städtischen Gemeinderat gefassten Beschlüsse genehmigt wurde. Neue Bezeichnungen erhielten folgende Gassen:

Die G o s p o s t a ulica heißt nunmehr in ihrem o b e r e n Teil d. i. zwischen der Slovenska ulica und dem Stadtpark T y r š e v a ulica, die Gasse in der Ostwestrichtung zwischen der Copova und Branova ulica, nördlich von der Gregorčičeva ulica, S t e g e n š l o v a ulica, die neue zwischen der Kamniška und Korosčeva ulica gegen Süd-Nord verlaufende Gasse, die parallel mit der Vilharjeva ulica liegt, P r e l o g o v a ulica, die neue Gasse zwischen der Vilharjeva und Stegenšlova ulica, die parallel mit der Kamniška und Korosčeva ulica verläuft, S e r n d e v a ulica, die neue R a p o č e v a ulica verbindet in östlicher und westlicher Richtung die Celjska und Ljubljanska ulica nördlich von der Metelkova ulica, die zweite neue Gasse zwischen der Celjska und Ljubljanska ulica heißt F e r l o v a ulica, die neue Gasse zwischen dem Trinitate trg und der Tomšičeva ulica, die parallel mit der Aleksandrova cesta und mit der Keršnikova ulica verläuft D o m i n i k u s e v a ulica und schließlich wurde die Bezeichnung D o v o z n a cesta der Straße zwischen der Meljska cesta und dem Frachtenbahnhof genehmigt.

Damit war der Präsidialbericht beendet. Da die Berichte des ersten und zweiten Ausschusses auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung gestellt worden waren, folgte den Ausführungen des Bürgermeisters der Bericht des dritten Ausschusses. Berichterstatter G r. T u m p e j brachte zunächst einen Vorschlag über die Wahl eines B a u a u s s c h u s s e s vor, dem die Aufgabe zukommen würde, Regulierungsfragen u. dgl. zu erwägen. Ueber Antrag des Ausschusses wurden in den Ausschuh die Herren Ing. Arch. J e l e n e c, Dr. S e l u i a und Dr. B a u h n i k, als Stellvertreter aber die Herren Ing. Arch. O e r n i g o j, Dr. R a c und T u m p e j gewählt.

Dem Ansuchen der Vetter Pinter und Perič um Anschluß an das städtische Wasserleitungsnetz am Meljski hrib wurde stattgegeben.

Desgleichen wurden mehrere P a r z e l l i e r u n g e n bewilligt, u. zw. den Antragstellern Vinko Lašič in der Trkaška cesta, Josefina Schmidl in der Turnarjeva und Gopšopeta ulica, der Union-Brauerei in der Razlagova, Majstrova, Prešernova und Civil-Metodova ulica und der „Posojilnica“ in der Coetlična bzw. Milinska ulica.

Damit war der Bericht dieses Ausschusses erschöpft. Als nächster Berichterstatter folgte G r. S a b o t h j für den Finanzausschuh.

Mit der Ueberprüfung der Rechnungsabschlüsse der Stadtgemeinde aus dem Jahre 1930 sowie mit der Durchsicht der Bilanz 1931 des Autobusunternehmens, der Gasanstalt und des elektrischen Unternehmens waren jeinerzeit die Gemeinderäte Dr. P o v a č e c und R o g l i č betraut worden. Die Genannten überprüften sorgfältig die einzelnen Aufstellungen und fanden diese in Ordnung. Ueber Antrag der beiden Revisoren wurden die Rechnungsabschlüsse vom Gemeinderat genehmigt. G r. T u m p e j setzte sich dagegen dafür ein, daß der Bericht der Ueberprüfer auch die Gebahrung der einzelnen Unternehmungen enthalten sollte, damit man einen Aufschluß über etwaige Verluste bzw. über die Ertragsfähigkeit der Unternehmungen erhalte. Der Bürgermeister versicherte, daß gerade diese genaue Kontrolle

eine der Hauptaufgaben des ins Leben gerufenen Ausschusses der städtischen Unternehmungen sei, worauf der Antrag des Ausschusses im Sinne des Berichtes der beiden Revisoren angenommen wurde.

Als nächsten Punkt seines Berichtes berührte G r. Sabothj die Frage der Verwendung der Räumlichkeiten des R a s i n o g e b ä u d e s. Der Ausschuh beschäftigte sich wiederholt mit der Angelegenheit und erzielte mit den interessierten Korporationen (d. i. das Theater, die Studienbibliothek, die Volkuniversität und der Geschichtsforscherverein) eine Einigung, der zufolge einige Adaptierungen vorgenommen werden müßten, die zunächst einen Betrag von 58.000 Dinar erheischen würden, wofür auch eine Deckung vorhanden wäre. Jedoch stellten sich neuerdings Hindernisse ein, sodaß der Gemeinderat beschloß die Angelegenheit neuerdings an den Verwaltungsausschuh zu verweisen.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch der Beschluß über die Änderung der Darlehensgarantie für die B a c h e r n b a h n - g e n o s s e n s c h a f t. Bekanntlich sicherte die Stadtgemeinde, ähnlich wie die Banalverwaltung, der Bachernbahngesellschaft die Garantie für die Amortisierung und den Zinsendienst eines Darlehens von 500.000 Dinar zu. Da aber das Geld bei einem Geldinstitut gegenwärtig nicht flüchtig zu machen ist, wurde über Antrag der Bachernbahngesellschaft die Garantie der Stadtgemeinde dahin abgeändert, daß dieselbe auch aufrecht bleibt, falls das Darlehen bei Privatleuten bzw. bei einem Institut außerhalb von Maribor aufgenommen wird. Der Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden, doch muß die Genossenschaft den Abschluß des Darlehensvertrages der Stadtgemeinde vorher zur Genehmigung vorlegen.

Die Mariborer Freiwillige Feuerwehr stellte einen Antrag, daß man mit Rücksicht auf die großen Magazinsräume am Frachtenbahnhof das W a s s e r l e i t u n g s n e z bis an die Stadtgrenze gegen Pokali erweitern möge, damit bei Feuergefahr eine Löschaktion überhaupt möglich wäre. Die Arbeiten würden auf ca. 180.000 Dinar zu stehen kommen, wofür aber gegenwärtig keine Deckung vorhanden ist. Der Ausschuh beantragte deshalb, für die Angelegenheit auch die Hofverwaltung zu interessieren, die auch ihrerseits Schritte unternehmen möge, daß der Gemeinde das Darlehen von einer halben Million für den A u s b a u des W a s s e r r e s e r v o i r s gewährt wird, da schließlich mit der Frage der Vergrößerung des Leitungsnetzes und damit des Wasserverbrauches, immer wieder das Problem der Vergrößerung des Reservoirs aufgerollt wird. Auch wird der Ausschuh dahin streben, daß für die Auslagen für die beantragte Erweiterung des Wasserleitungsnetzes der Pflasterfond aufkommt.

Ein zweites Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsausschuh um die Abschreibung der Versicherungssumme für die Magazinsleiter in der Höhe von 5000 bis 6000 Dinar wurde abgelehnt. Die Ablehnung wurde damit motiviert, daß die Feuerwehr ohnehin eine auch im Vorschlag vorgesehene ständige Subvention genießt. Auch wurde der Feuerwehr anheingestellt, das B e n z i n bei der Stadtgemeinde zu beziehen, da auch hiedurch Ersparnisse erzielt werden könnten.

Der Gemeinderat beschloß ferner, Feuer auch für die Besprengung des Promenadeweges entlang der Urbanova ulica u. zw. von der Stadtgrenze bis knapp vor dem Gasthause Lovrenčičs Sorge zu tragen, da sich auch die Gemeinden Kosposh und Ardevina sowie die Sektion Maribor des jugoslawischen Autoklubs bereit erklärten für die diesbezüglichen Kosten aufzukommen. Von den 20.000 Dinar, welche Summe die Sprengung erheischen wird, entfallen gemäß dem Uebereinkommen ca. 5000 Dinar auf die Stadtgemeinde.

Dem Ansuchen um Herabsetzung des Zinses für das R e a l g y m n a s i a l g e b ä u d e, den der Staat der Stadtgemeinde

zu entrichten hat, wurde dahin stattgegeben, daß parallel mit der Herabsetzung des Zinses auch der Beitrag der Stadtgemeinde für die Beschaffung von Lehmziegeln bzw. für Reparaturen, Licht und Wasser gekürzt wird. Bislang erhielt die Stadtgemeinde 180.000 Dinar vom Staate, dagegen erheischen die Lehmziegel- und Reparaturen eine Summe von 50.000 Dinar. Der Jahreszins wurde nunmehr mit 135.000 fixiert, während die Gemeinde für die Beschaffung der Lehmziegel u. a. m. 18.000 Dinar beisteuern wird.

Ueber Antrag der Polizeibehörde wird im Gebäude in der Rjudavnikarska ulica, wo sich die Polizeiarreste befinden, teilweise auch eine K a s e r n e für Sicherheitsorgane errichtet werden. Für die Adaptierung wurde vom Gemeinderat der Betrag von 38.000 Dinar genehmigt.

In den R e v i s i o n s a u s s c h u h der Stadtgemeinde, der die Rechnungsabschlüsse der städtischen Sparkasse zu überprüfen hat, wurden die Gemeinderäte R e j z a r, P e r i c und P e l e j a n gewählt.

Das Ansuchen der Schulkollegien um Herabsetzung der Auslagen für den größeren Wasserverbrauch wurde abgelehnt.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde der U m t a u s c h d e r K a s e r n e n mit einigen äwarischen Objekten in Diskussion gezogen. Bürgermeister Dr. P i p o l j unterbrach deshalb die öffentliche Sitzung. Nach eingehender, fast einhalbstündiger Beratung nahm der Gemeinderat in der geheimen Sitzung die bisherigen Verhandlungen zur Kenntnis und beauftragte die Stadtverwaltung, die Verhandlungen fortzusetzen und der gänzlichsten Lösung zuzuführen.

Der Umtausch der Kasernen bildet schon längere Zeit den Gegenstand zahlreicher Verhandlungen. Schon vor zwei Jahren, u. zw. am 20. März 1931 beschloß der Gemeinderat den Umtausch. Als war würde die Stadtgemeinde die König Alexander-, Boško da Mišic- und Boškova Putnik-Kaserne sowie einige Objekte in Vojkova mit den Magazinsräumen in der Gimplicerjeva ulica und mit der Draufkaserne tauschen, wobei der Aerau außerdem jährlich den Betrag von 300.000 Dinar durch 26 Jahre zu zahlen hätte. Die Stadtgemeinde versuchte auf diesem Wege ein Darlehen in der Höhe von 3 Millionen für den Bau des Schulgebäudes in der Rogbalenenvorstadt zu erwirken. Die Militärbehörde lehnte aber den Umtausch auf dieser Basis ab. Die Verhandlungen wurden nun wieder aufgenommen. Am 3. Jänner fand eine gemeinsame Konferenz statt, bei welcher das Divisionskommando General Šabčič, Oberst Popadič, Oberst Putniković und Hauptmann Šerčar vertraten, während die Stadtgemeinde den Bürgermeister Dr. Pipolj, Vizebürgermeister Golouh, die Gemeinderäte Sabothj, Grčar und Ing. Jelenec sowie Magistratsrat Rodolč, Direktor Barle und Ing. Wadile entsandte. In beiderseitigem Einvernehmen wurde festgestellt, daß die für den Umtausch in Betracht kommenden Objekte der Stadtgemeinde eine verbaute Fläche von 127.451 Quadratmeter darstellen, deren Wert sich auf 25.107.900 Dinar beläuft. Dem gegenüber nehmen die Objekte des Aerau eine verbaute Fläche von 49.901 Quadratmeter ein und stellen einen Wert von 4 Millionen 127.739,82 Dinar dar. Die Konferenz gelangte zur einmütigen Ansicht, daß der Umtausch unter Entrichtung einer Entschädigung von 1.500.000 Dinar, zahlbar in drei Raten, akzeptabel wäre, dies umso mehr, als die Objekte gegenwärtig für die Stadtgemeinde nicht den geringsten Vorteil bringen und die Gemeinde überdies angesichts der Instandhaltung beträchtlich belastet. Es wäre daher nur zu begrüßen, daß der Umtausch zustande kommt.

Im weiteren Verlauf der geheimen Sitzung wurden 38 Personen in den Heimatsverband aufgenommen, sechs Personen wurde die Aufnahme verweigert, während die

Aus Cella

c. Todesfall. Freitag, den 30. d. M. früh starb Herr Ivan A d a m i č, Oberlehrer i. R. Er erreichte das hohe Alter von 88 Jahren. Friede seiner Asche!

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 2. April findet der Gemeindegottesdienst bei günstiger Witterung in der Christuskirche, sonst im Gemeindefeale um 10 Uhr statt. Anschließend wird im Gemeindefeale die diesjährige Gemeindeversammlung abgehalten werden. — S. M. der König hat den Bischof der Deutschen evangelischen Landeskirche Dr. P o p in Zagreb mit dem hohen Orden der jugoslawischen Krone 2. Klasse ausgezeichnet.

c. Aus dem Staatsdienste. Der stellvertretende Bezirkshauptmann in Cella Herr Lajos K l o b č i c wurde in den Ruhestand versetzt.

2. Trauung. Am 28. d. wurden in der evangelischen Christuskirche getraut Herr Eng. Günther S e n i g a und Fr. Thea P a h. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam dessen Vater Herr Mar S e n i g a, für die Braut Herr Moriz K o t h e. Wir gratulieren!

2. Neue Arbeitszeit für die Friseurstudien. Ab Samstag, den 1. April tritt für alle Friseurstudien in Cella und Bakereje folgende Sommerarbeitszeit ein: an Werktagen von 7 bis 19 Uhr, Mittagspause von halb 13 bis 14 Uhr; an Samstagen und Tagen vor Feiertagen von 7 bis 20 Uhr ohne Mittagspause; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr.

c. Muttertag. Wie alljährlich veranstaltet der jugoslawische Frauenverein auch heuer einen Muttertag, der am 14. Mai stattfinden wird. Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben werden.

c. Der Verband der Gastwirtsvereinigungen für das Draubanat, der in Cella seine außerordentliche Hauptversammlung am 6. April hätte abhalten sollen, hat diese Versammlung auf Mittwoch, den 5. April um 10 Uhr im Hotel „Subertus“ vorverlegt.

c. Der Verein der Handelskassabesitzer teilt seinen Mitgliedern mit, daß er in der Prešernova ul. 20 den linken Gartenkaal gemietet hat, der teilweise in eine Vereinskanzlei und Bibliothek, teilweise aber in ein Sitzungszimmer und Spielzimmer umgewandelt werden wird. Zu diesem Vereinslokal haben alle Vereinsmitglieder jederzeit Zutritt. Der Schlüssel ist im Gasthause „Engel“ erhältlich, wo ihn jedes Mitglied verlangen kann. Der Ausschuh ersucht die Mitglieder, von nun an alle Zuschriften an das Vereinslokal zu adressieren.

Aus Konjice

10. Todesfall. Als vor einigen Tagen der stiefige Tischler Simon L e s l o v a r, vulgo Kamenar, in der Dunkelheit von einer Arbeit in Nova vas bei St. Bistrica heimkehrte, verfiel er in der Finsternis den Weg und stürzte so unglücklich in einen Bach, daß er ertrank. Er wurde in Oresenje bei Slov. Bistrica zur letzten Ruhe gebettet. — R. i. p!

Gesuche um Zulassung der Aufnahme in den Heimatsverband von der Lageordnung gestellt wurden.

Magistratsdirektor R o h l e r wurde auf eigenes Ansuchen mit 1. April in den dauern den Ruhestand versetzt, wobei ihm 25 Dienstjahre zuerkannt wurden.

Mehrere Angestellte wurden im Sinne der Dienstpragmatik befördert. Ferner wurde der Witwe Elisabeth W i z l e r die Pension zuerkannt. Abgelehnt wurde ein ähnliches Ansuchen der Ansuchenstellerin Antonie W e i ß.

Die Gasthauskonzession erhielten die Gastwirtinnen Theresie Furlan am Hauptplatz 9, Marie Jurgec in der Kacjanerjeva ul. 17 und Theresie Marek in der Betnavsta ul. 39, während die Ansuchen um die Konzession einer Dienstvermittlungsstelle und einer Antiquitätenhandlung veragt wurden.

Selbstmordversuch auf der Straße

In der Jurčičeva ulica ereignete sich heute kurz nach 11 Uhr ein aufsehenerregender Zwischenfall. Der auf der Jrclova cesta 8 wohnhafte beschäftigungslose Franz B e b e r hatte mit seiner Gattin einen Streit, der aber kein größeres Aufsehen erregte. Plötzlich zog er ein Taschenmesser und durchschnitt sich die Schlagader der linken Hand. Der Mann, dessen Blut sehr stark floß, so daß er den durch die Gospostna ulica eingeschlagenen Weg sozusagen mit Blut markierte, wurde aber in der Talaska ulica bereits von Schwäche übermannt. Dem nacheilenden Wachmann gelang es, den Mann anzuhaken, worauf ihm mit Hilfe einiger Passanten das Blut zur Not zum Stillstand gebracht werden konnte. Gleich darauf traf bereits die inzwischen alarmierte Rettungsteilung mit dem Kraftwagen ein, worauf dem Selbstmordkandidaten der Esmarschlauch angelegt wurde und seine Ueberführung ins Allgemeine Krankenhaus erfolgte. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Der Zwischenfall erregte in den Straßen starkes Aufsehen.

m. **Todesfall.** Gestern ist nach längerer Krankheit die Oberlehrerwitwe und Mutter des bekannten hiesigen Turnpädagogen Herrn Fachlehrer Ivan Lavrenčič Frau Ivana Lavrenčič im hohen Alter von 75 Jahren gestorben. — Friede ihrer Asche!

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 2. April werden die Gottesdienste entfallen.

m. **Ein neuer Ingenieur.** An der technischen Hochschule in Prag legte Herr Boran P i p u s, ein Sohn des verstorbenen Rechtsanwaltes Dr. Pipus, die zweite Staatsprüfung ab und verließ die Anstalt als diplomierter Ingenieur der Chemie.

m. **Ein Promenadenkonzert** findet bei schönem Wetter Sonntag, den 2. April um 11 Uhr am Trg Svobode statt. Es konzertiert die „Drava“-Kapelle.

m. **Die Hilfsaktion liquidiert.** Die Leitung der städtischen Hilfsaktion begann jetzt mit der sukzessiven Entlassung jener Arbeitskräfte, die während des Winters bei den Notstandsarbeiten Beschäftigung gefunden haben. Zunächst werden die ledigen Arbeiter und später auch die verheirateten Arbeiter entlassen werden. Die Stadtgemeinde wird aber alles daransetzen, für die Betroffenen eine andere Beschäftigung zu finden.

m. **Reisepässe für Sportleute** werden künftig nur auf Grund einer diesbezüglichen Erlaubnis des Ministeriums für Körpererleichterung ausgeben werden. Gesuche sind, adressiert an die Banalverwaltung, über die Polizei an das Ministerium für Körpererleichterung einzureichen. Diese Bestimmung bezieht sich auf die Ausstellung von Einzel-, sowie von Kollektivvisen.

m. **Die große Solotombola** verspricht auch heuer eine große Ueberraschung für alt und jung. Die zahlreichen herrlichen Gewinste, die bereits in der Garage des Hotels „Drel“ am Grajski trg ausgestellt sind, lenken die allseitige Aufmerksamkeit auf sich. Die Gewinnmöglichkeit ist heuer überaus groß, da die Zahl der Preise alle bisherigen Tombolaveranstaltungen in den Schatten stellt.

m. **Einen außerordentlichen Kunstgenuss** verspricht das große Vokalkonzert des hiesigen Ferialängerschores am 3. April. Das Konzert, das im großen Union-Saal stattfindet, weist ein erstrebenswertes Programm auf, das mit einem Widmungsglied des bekannten Komponisten Emil Adamis ein-

Großfeuer in Hoče

Fünf Objekte abgebrannt — Bedeutender Schaden — Feuergefahr im neuen Zollamtsgebäude

Gegen 1 Uhr nachts erschellten heute in südlicher Richtung der Stadt helle Flammen den nächtlichen Himmel. Kurze Zeit darauf wurde auch schon die Mariborer Freiwillige Feuerwehr alarmiert, die wenige Minuten darauf unter dem Kommando des Brandmeisters T u t t a ausrückte. In Hoče angekommen, fand die Wehr fünf Objekte der Besitzer Ivan P r e l o g und Franz S a b i š Lichterloh in Flammen vor. Die Feuerwehr von Hoče versuchte zwar mit Hilfe einer Handspitze das Flammenmeer einzudämmen, doch griffen die Flammen fast ungehindert auf die angrenzenden Objekte über. Bald darauf kamen auch die Feuerwehren aus Pohorje, Radvanje und Razvanje herbeigeekelt, die gemeinsam mit der Mariborer Wehr die Löschaktion ausnahmen. Den Feuerwehren gelang es, die Wohnhäuser sowie das Blech zu retten. Wohl wurden

aber die Wirtschaftsobjekte, fünf an der Zahl, vollkommen eingeeicht. Auch verbrannte eine Kuh des Besitzers Prelog.

Ueber die Brandursache konnte noch nichts zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden. Das Feuer brach im Streuschuppen des Besitzers Prelog aus und griff überaus rasch auf die übrigen Baulichkeiten über. Der Schaden ist bedeutend und dürfte 150.000 Dinar überschreiten. Derselbe ist umso empfindlicher, als er nur zum geringen Teil durch Versicherungen gedeckt erscheint.

Heute vormittags brach in einem Raum des noch nicht beendeten Baues des Hauptzollgebäudes beim Bahnhof ein Feuer aus, daß in der dort aufgestapelten Stukatur reichliche Nahrung zu finden drohte. Die Arbeiterschaft konnte aber rechtzeitig die Gefahr bannen, sodaß die herbeigeekelte Feuerwehr nicht mehr in Aktion zu treten brauchte.

geleitet wird, dessen Text vom Hochschüler Albert Heric verfaßt wurde und in Form eines Chorals gehalten ist. Das reichhaltige Programm umfaßt slowenische, kroatische u. serbische Volkslieder sowie einige moderne Kunstlieder. Es tritt der gemischte, Männer- und Frauenchor auf. Die künstlerische Leitung liegt in den bewährten Händen von Prof. Viktor S c h w e i g e r.

m. **„Dornröschen“.** Wie nicht anders zu erwarten, herrscht für die vom Sportklub „Rapid“ am Sonntag, den 2. April veranstaltete Märchenaufführung „Dornröschen“, welche an diesem Tage um 17 Uhr im Theaterhalle der „Zadržna gospodarska banka“ stattfindet, eine derart rege Kartennachfrage, daß die Hoffnung berechtigt ist, daß diese Vorstellung sich eines lebhaften Zuspruches von jung und alt erfreuen wird. Die Vorbereitungen für die Aufführung dieses sinnreichen Märchenstücks (in 7 Bildern) sind bereits auf das sorgfältigste getroffen. Die Kleinen und Kleinsten Kunstjünger obliegen dem Studium ihrer Rollen mit Feueresifer und sind tüchtig bei der Sache, im berühmten „Dornröschenstall“ ebenso wie springlebensfähig bei den bewegten Szenen. Jeder wahre Kinderfreund wird sich herzlich freuen, in vierzig strahlende Kinderaugen blicken zu können, die, durchdrungen von ihrer hohen Mission, eifrig bemüht sind, Dornröschen Freund und Leid zu teilen und miteinander wetteifern, den an sie gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Um jedermann Gelegenheit zu bieten, sich wieder einmal dem Märchenzauber der Kindheit hinzugeben, sind die Eintrittspreise für die Sitz- wie Stehplätze sehr niedrig gehalten.

m. **Zum letzten Mal** geht Sonntag, den 2. April um 15 Uhr die lustige Kinderrevue „Max und Moritz“ in unserem Theater in Szene. Für diese letzte Vorstellung gelten stark ermäßigte Preise (von 2 bis 8 Dinar).

m. **Ein schöner Zug.** Die Besitzer des großen elektrischen Karussells und Toboggans beim „Kreuzhof“ werden von den Einnahmen, die sie am Sonntag, den 2. April in ihrem Unternehmen erzielen, 25 Prozent den Stadtkassen der Gemeinde Maribor sowie den Arbeitslosen zugute kommen lassen. In Kürze übersteht das Unternehmen nach Bluj.

m. **In der Volkshochschule** spricht heute, Freitag Herr Prof. T e p l i č über Karl Marx' Werk und Leben.

m. **Sanctus Oratorium** „Die sieben letzten Worte Christi am Kreuze“ gelangt am 7. April in der Domkirche in der Urform wie bei der Premiere zur Aufführung.

m. **Fremdenverkehr.** Im Monat März wurden am hiesigen Meldungsamt 1108 Fremde angemeldet, hievon waren 275 Ausländer.

m. **Peter Burja**, der bekannte Operntenor, gastiert Sonntag abends am hiesigen Theater in der Rolle des Prinzen Son-Hong in der Operette „Das Land des Lächelns“. Es ist dies gleichzeitig die unwiderruflich letzte Aufführung dieser jugkräftigen Lehar'schen Operette.

m. **Ein großer Preiswettbewerb im Damenradsport** um die Meisterschaft von Maribor wird am 9. April um 16 Uhr in den Räumlichkeiten des Hotels „Drel“ durchge-

führt werden. Gleichzeitig findet eine Konkurrenz der Böglinge der Fachschulen aus Maribor und Celje statt.

m. **Gesellschaftsabend der Offiziere.** Die Offiziere der Mariborer Garnison veranstalten Samstag, den 1. April im Solosaal in der König Peter-Kaserne einen Gesellschaftsabend. Jene Personen, die ständige Einladungen besitzen, sind zur Teilnahme geladen. Reserveoffiziere weisen ihre Legitimationen vor. Beginn um 21 Uhr.

m. **Der heutige Fischmarkt** war nach längerer Zeit wieder reichlich besetzt. Es wurden Seelachse zu 22, dänische Filets zu 28, Matrellen zu 22, Mollk zu 24, Petersfische zu 36 und kleine Sardellen zu 12-16 Dinar pro Kilo verkauft.

m. **Wetterbericht vom 31. März, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser +26, Barometerstand 737, Temperatur +9, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. **Die Gendarmerieschule in Gremšna Romenica** vergibt ein Geschäftslokal für den Vertrieb von diversen Bedarfsartikeln an die Böglinge der Anstalt. Gesuche sind bis zum 5. April einzureichen. Näheres teilt das städtische Militäramt in Maribor mit.

m. **Verstorbene der Vorwoche.** In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Michael Giehauf, 78 Jahre alt; Marie Fajnik, 56 J.; Juliane Strget, 84 J.; Erwin Adolf, 33 J.; Rudolf Pečenik, 33 J.; Rosa Bohl, geb. Rober, 63 J.; Albert Schuster, 68 J.; Karl Dikel, 56 J.; Josef Bindiš, 36 J.; Marie Simonič, 73 J.; Rosa Ljubeč, 10 J.; Agnes Katej, 50 J.; Johann Lorber, 42 J.; Vitus Bidovič, 33 J.; Rudolf Gazber, 31 J.; Marie Cvetko, 73 J. und Helene Jurgec, 54 Jahre alt.

Ein seltener Zuchtvogel



ist jetzt in einem Zoo erzielt worden; aus der Kreuzung eines Geiers mit einem Hund ist der Hundegerier hervorgegangen, dessen erstes Photo wir hier wiedergeben.

Aus Blui

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 2. April wird im Betfaale um 10 Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst und um 11 Uhr ein Kindergottesdienst stattfinden.

Kino

Union-Konkino. Die große Premiere des See- u. U-Boot-Films „Morgen rot“ mit prominenten deutschen Darstellern. Ein Meisterwerk mit einer Reihe von aufweisend-spannenden Szenen, die technisch virtuos gedreht sind. Die Handlung mit großen schauspielerischen Momenten verknüpft. Dazu bietet das Meer, die sturm- bewegte Nordsee, den dramatischen Hintergrund. Besonders schön sind die Seeaufnahmen.

Buro-Konkino. Nur noch zwei Tage der ausgezeichnete Kriminal- und Detektivschlager „Kriminalreporter Holm“. Handlung: In den schneebedeckten Alpen der Schweiz, in einem Berghotel. Eine spannende Handlung mit viel Situationskomik. In den Hauptrollen Harry Hardt, Hermann Spleemanns und Olga Brink. — In Vorbereitung einer der schönsten und größten Filme dieses Jahres „Rauschgift“. — In Wien fand gleichzeitig in fünf der größten Theatern die Uraufführung dieses großen Hans Albers-Konfilms statt und errang einen beispiellosen Erfolg. Mit ungewöhnlich starkem Interesse verfolgte das Premierenum publikum die Geschehnisse des Films und spendete bei den sensationellen Szenen mit Hans Albers wiederholt spontan Beifall. Auch das Spiel von Gerda Maurus, Trude von Molo, Peter Lorre und Raoul Aslan fesselte die Zuschauer und bei der Uraufführung den Lösung am Schluß des Filmes setzte wie der langanhaltender Beifall ein.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, den 31. März: **Geschlossen.**

Samstag, den 1. April um 20 Uhr: „**Dr. Phelus in der Unterwelt**“. Ab. N.

Sonntag, den 2. April um 15 Uhr: „**Max und Moritz**“. Kindervorstellung bei stark ermäßigten Preisen von 2 bis 8 Dinar. Zum letzten Mal in der Saison. — Um 20 Uhr: „**Das Land des Lächelns**“. Gastspiel Peter B u r j a. Zum letzten Mal in der Saison!

Bei Festsucht, Licht und Zuderharnruhr verbessert das natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nach haltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechsellkunde versichern, mit dem **Franz-Josef**-Bitterwasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben. Das „**Franz-Josef**“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Sport

Ballspiel des Grazer „Sturm“

Sonntag vormittags um 10 Uhr absolviert der gerade in letzter Zeit viel genannte Grazer „Sturm“ gegen „Rapid“ ein Weltspiel, das angesichts der bevorstehenden großen Ereignisse in der Fußballmeisterschaft das größte Interesse verdient. „Sturm“ ist heute der populärste Vertreter des Grazer Fußballsports. Mit seinen Siegen im Winter-Cup sowie im Steirischen Cup 1932/33, wobei er den O.N.S. einwandfrei schlug, sind die Gäste in die erste Reihe der österreichischen Amateurfußballer vorgerückt. Der Waffengang „Rapid“ mit dem hervorragenden Vertreter der europäischen Amateurlasse wird nun wieder ein neues Ereignis im heimischen Fußballsport bringen, das gewiß wieder unsere Enthusiasten voll und ganz zufriedenstellen wird.

„Slirija“ gegen „Maribor“

Die langjährigen Rivalen der Meisterschaft des M.F. stehen sich Sonntag nun wieder im Punkteampfe gegenüber. „Maribor“ hat heuer die Chancen, den Endtitel an sich zu reißen, zumal die Mannschaft sämtliche Spiele auf heimischem Boden bestreitet wird. Schon im Herbst lieferten sich „Slirija“ und „Maribor“ einen aufregenden Kampf, aus

Wirtschaftliche Rundschau

Zweieinhalb Milliarden Ersparnis Regelung der Auslandsschulden Jugoslawiens — Aufschub des Tilgungsdienstes auf drei Jahre

Vor kurzem verzeichneten wir an dieser Stelle kurz die Meldung, daß es Jugoslawien gelungen ist, mit den ausländischen Gläubigern Jugoslawiens ein Arrangement zu treffen, das den Zinsen- und Amortisationsdienst des Staates bedeutend erleichtert und die Ausgaben des Budgets erheblich verringert.

Wie noch erinnerlich, wurde anfangs Oktober v. J. der Tilgungs- und Zinsendienst für alle Auslandsschulden Jugoslawiens eingestellt. Nun ist es bezüglich der Vorkriegs- und Nachkriegsschulden — die Kriegsschulden scheiden schon an sich infolge des wenn auch von Jugoslawien nicht unterzeichneten Lausanner Abkommens aus — am 9. März in Paris zu einer endgültigen Verständigung mit dem französischen Schlichtungsausschuss gekommen, die jedoch erst nach Zustimmung der übrigen Gläubigergruppen, die bis 1. Mai vorliegen muß, in Kraft treten kann.

Der Amortisationsdienst wird auf drei Jahre, ab 14. Oktober 1932 gerechnet, aufgehoben. Bezüglich der Kuponschulden können die Anleihebesitzer auf Goldbonds zu errechnende Vorauszahlung in Dinar, die gemäß den bestehenden Devisenvorschriften getunden bleiben, also nur für Inlandszahlungen verfügbarmachen werden können. In diesem Falle verjähren die Kupons nach 6 Monaten vom Tage der Fälligkeit. Eine zweite Möglichkeit ist die Ausschüttung in 5%igen, auf 50, 250 und 1000 französischen Franken lautenden, in 25 Jahren (ab 14. Oktober 1932 gerechnet) am 14. August und 14. Oktober jedes Jahres durch Verlosung oder Verlosung amortisierbaren Forderungsbilligungen. Im letzteren Falle werden 10% in französischen Franken in bar bezahlt, und zwar zunächst aus den jugoslawischen Nationalbank aus den allfälligen Ueberweisungen im jugoslawisch-französischen Clearing zur Verfügung stehenden 20%, anderenfalls aus Staatsmitteln.

Ueber den finanziellen Effekt gab Finanzminister Dr. Gorgievic Aufklärungen, die den in Paris erzielten Erfolg als eine für die Aufrechterhaltung der Dinarstabilität sehr wichtige Voraussetzung erscheinen lassen. Laut diesen Erklärungen wird sich das gesamte Zinsforderndes für die Bedienung der Vor- und Nachkriegsanleihen

im Auslande auf rund 301,5 Millionen französische Franken beziffern. Das mit den französischen Inhabern abgeschlossene Ueber-einkommen umfaßt den Betrag von 165,5 Millionen. Der Dienst für die neuen Forderungsbilligungen wird im ersten Jahre 17,66 anstatt 155,5 Millionen beanspruchen, im zweiten Jahr 24,5, im dritten Jahre 31,46 Millionen französische Franken; demnach werden in drei Jahren zusammen 73,64 statt 466,5 Millionen französische Franken erforderlich sein.

Dieses Erfordernis wird in drei Jahren auf 138 Millionen anwachsen, wenn es mit den übrigen Auslandsgläubigern, was als sicher anzunehmen ist, zu einer Verständigung kommt. Der Dienst in den drei Jahren würde für alle Gläubiger 903,5 Millionen erfordern, während tatsächlich nur 138 Millionen auszugeben wären. Nachdem keine Amortisation stattfindet und auf diese Weise 166 Millionen französische Franken erspart werden, wird sich im Staatsschuldendienst der nächsten drei Jahre (ab 14. Oktober 1932 gerechnet) eine Gesamtersparnis von 930 Millionen französischen Franken oder nach dem heutigen Kurs von rund 2,5 Milliarden Dinar ergeben.

Ein so günstiges Resultat der Verhandlungen in Paris berechtigt zur Hoffnung, daß die Nationalbank für wirtschaftliche Zwecke größere Bewegungsfreiheit bekommen und auf diese Weise die Spannung am Geldmarkt wesentlich erleichtern wird.

× **Geheimhaltung des Postsparkassenverkehrs.** Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt die Steuerabteilung des Finanzministeriums mit, daß die Bestimmungen der Verfügung vom 1. Mai 1928 nach wie vor zu Recht bestehen. Diese Verfügung bestimmt nämlich, daß der Verkehr der Postsparkasse mit ihren Kommitenten als Geschäftsgeheimnis zu betrachten ist. Angaben über diesen Geschäftsverkehr dürfen außer den gerichtlichen Untersuchungsbehörden niemanden mitgeteilt werden.

× **Die Spannung zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland,** die bekanntlich in der Frage der gegenseitigen Zahlungsüberweisungen entstanden ist, dürfte schon in kürzester Zeit behoben werden. Es wurden

Verhandlungen eingeleitet, die nach vorliegenden Meldungen einen günstigen Verlauf nehmen. In der Hauptsache handelt es sich darum, dem gegenseitigen Devisenverkehr eine reibungslose Abwicklung zu sichern.

Radio

Samstag, 1. April.

Prabjuna, 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 17.30 Nachmittagskonzert. — 18.30 Englisch. — 20 Russische Musik. — 21 Abendmusik. — 22 Nachtmusik. — **Wograd, 19.50** Vornings Oper „Der Waffenschmied von Worms“. — **Wien, 20** Singpiel. — 22.50 Nachtmusik. — **Hellberg, 20** Uebertragung aus Langenberg. — 22.30 Tangmusik. — **Breslau, 20** Lustiger Abend. — 21 Uebertragung aus Langenberg. — 22.30 Tangmusik. — **Poste Pariser, 20.30** Abendmusik. — 21.30 Kammermusik. — 22.10 Tangmusik. — **London-Regional, 20** Abendmusik. — 21 Dreifachkonzert. — 23.30 Tangmusik. — **Mühlader, 20.15** Schars Operette „Zigeunerliebe“. — 22.25 Unterhaltungsmusik. — **Leipzig, 20.30** Solokonzert. — 21.35 Heiterer Abend. — 22.15 Nachtmusik. — **Düsseldorf, 20.45** Solokonzert. — 21.15 Tangmusik. — **Kom, 20.45** Uebertragung aus dem Theater. — **Jülich, 19.45** Studentenlieder. — 21.50 Tangmusik. — **Saargebirg, 20.05** Heiterer Abend. — **Wag, 20.15** Konzert. — 22.15 Unterhaltungsmusik. — **Oberitalien, 20.45** Pietres Operette „Rompicollo“. — **München, 20.10** Bunte Abendunterhaltung. — 22.45 Nachtmusik. — **Budapest, 19.50** Verdi-Abend. — 21 Bunter Abend. — 23 Zigeunermusik. — **Berlin, 20** Letzte Musik. — 23 Tangmusik. — **Doverstr-National, 20.30** Klavier Vortrag. — 22.40 Dreifachkonzert. — 23.35 Tangmusik. — **Königsauerhausen, 20** Uebertragung aus Langenberg. — 21 Heiterer Abend. — 23 Nachtmusik.

Früh krümmt sich...

Der Kleine Gustav gratuliert seinem Onkel zum Geburtstag und erhält dann jedesmal 50 Dinar. „Onkelchen“, sagt er diesmal, „kann ich dir nicht gleich für nächstes Jahr mitgratulieren. Du sollst dann beide Glückwünsche für 80 Dinar haben.“

Das Gegengift.

„Gibt es denn kein Mittel gegen Viese auf den ersten Blick?“ jammerte das junge Mädchen. „Der zweite Blick“ tröstete die erfahrene Mutter.

den „Tirtja“ allerdings als Steger hervorgegangen ist, doch fiel das Resultat derart bescheiden aus, daß man sich über die Überlegenheit der Sieger nicht überzeugen konnte. Diesmal sind die Chancen im selben Ausmaß vorhanden. Für „Tirtja“ spricht vielleicht die gegenwärtige bessere Kondition, während „Maribor“ nach wie vor die einheitlichere Mannschaft besitzt. Das Spiel geht um 15 Uhr am „Maribor“-Platz in Szene.

× **Saisonöffnung auf den „Rapid“-Tennisplätzen.** Ab Samstag nachmittags werden nun auch die Tennisplätze des Sportklubs „Rapid“ in der Korosceva ulica für den Spielbetrieb freigegeben. Ebenso wurden die Tennisplätze am Fußballplatz eröffnet. Neuanmeldungen und Auskünfte im Sporthaus Leyrer, Gospostka ulica 22.

× **Edelweiß 1900.** Sonntag, den 2. April Eröffnungspartie über Kamnica und Bresterica nach Paznica (Ueberfuhr beim Paznica-Wald) zur Tante Refi. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Partie auf den 9. April verlegt. Abfahrt um 13.30 Uhr vom Klubheim. Sämtliche ausübende und unterstützende Mitglieder sind zur Teilnahme geladen. Auch Gäste sind herzlich willkommen!

× **Das Sechstagerrennen in Chicago beendet.** Die ausgezeichnete französisch-belgische Mannschaft Detourneur-Debaets, die vor vierzehn Tagen das New Yorker Sechstagerrennen gewann, ist nunmehr auch aus dem zweiten Sechstagerrennen dieser Winterfaison in Chicago siegreich hervorgegangen. Die Mannschaft gewann mit 3526,77 km und hatte am letzten Tag ihren Vorsprung auf 3 Runden erhöht. Rudy-Grinn folgten als Zweite, Lepage-Deville als Dritte.

× **Wangin — Hallentennismeister von U. S. A.** In New York wurden die Hallentennismeisterschaften von U. S. A. ausgetragen. Im Endspiel des Herren-Singels siegte Wangin über Zuter mit 6:1, 6:3, 2:6, 3:6, 6:2.

× **Andrang zur Weltmeisterschaft.** Der italienische Fußballverband hielt Sonntag in Rom eine Sitzung ab, in welcher er sich mit der Durchführung der Weltmeisterschaft und den diesbezüglichen Anträgen an die F. I. F. A. beschäftigte. Bis zur Zahl von 20 Anmeldungen hätte der italienische Verband die Durchführung der Weltmeisterschaft in eigener Regie ohne vorherige territoriale Ausschreibungskämpfe übernommen. Da jedoch bereits 28 Anmeldungen vorliegen, dürfte Italien von der F. I. F. A. die Ausschreibung von Ausschreibungskämpfen zumindest für die sportlich schwächeren, geographisch entfernteren Verbände verlangen. Die Vorschläge der italienischen Föderation gelangten in der Sitzung der F. I. F. A. am 16. April zur Behandlung.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 12. Fortsetzung.

Jetzt gedachte er den großen Schlag zu führen und die Fusion mit der Südamerikanischen Film-Korporation zustande zu bringen. Wenn ihm das gelang, war er einer der mächtigsten Filmmaganten aller Erdteile. Sein Einfluß und sein Einkommen würden ins Phantastische steigen, und dann war der Zeitpunkt gekommen, Sonja zu seiner Frau zu machen. Der Verlockung, die Frau eines Beherrschers der Welt-Filmkonzerne zu sein, würde sie nicht widerstehen. Er wollte, ebenso hemmungslos wie ihre Leidenschaft war auch ihr Ehrgeiz.

So fügte sich denn alles gut zusammen. Und schon nach wenigen Stunden verließ der elegante, große Tourenwagen Breitners den Badeort. Im Fond saßen Sonja und Breitner. Und hinten waren in den eingehauten Koffern die Gepäcksstücke der beiden verstaut.

Mario war von dem Karlsrufer aus noch nicht direkt nach Hause gefahren. In seiner Seele war eine eigentümliche Unruhe.

Immer wieder sah er vor sich dies süße, reine Mädchen Gesicht unter dem weißen Häubchen der Bedienerin, sah ein Paar tränenstimmende Augen, die bang zu ihm aufschauen, sah eine schmale, bleie Hand, die das Trinkgeld auf den Lederfuß des Autos

gelegt und die in ihrer ganzen Bildung so gar nicht zu dem Kleid einer Kellnerin passen wollte.

Gewaltig versuchte er, seine Gedanken von diesem Bild abzulenkten. Aber dann gingen sie von dieser lieblichen Erscheinung zu Sonja. Und der Gedanke an Sonja war keineswegs dazu angetan, Mario ruhiger und gleichmäßiger zu stimmen.

In welcher unbeherrschter und ungebildeter Art hatte Sonja sich dieser kleinen Angehörigen gegenüber benommen, in wie verächtlicher Weise hatte sie sich von ihm selbst getrennt! Er wollte, sie würde zürnen und schmollen, bis er demütig um Verzeihung gebeten. Immer war es das gleiche. Wenn sie falsch gehandelt hatte, so mußte er dafür um Entschuldigung bitten.

Bisher hatte er es immer getan, getrieben durch die Leidenschaft zu dieser schönen Frau, der gegenüber er schwach und willenlos geworden. Aber heute schien es ihm, als könne sein Mannesstolz nicht so schnell vergeben und vergessen. Er wollte noch bis zum Abend ein Wiedersehen mit Sonja hinauszögern. Vielleicht, daß er dann zur Ruhe gekommen sein würde.

So lenkte er denn knapp vor der Einfahrt zur Stadt rechts ab und fuhr mit seinem Wagen durch den Langsam dunkler werden

den Sommertag bis hinauf zu einem kleinen Bergrestaurant, das, auf einem kleinen Hochplateau gelegen, eine wunderbare Sicht auf das friedliche Tal freigab.

Er war der einzige Gast. Die anderen Kurzgäste waren längst in ihre Hotels und Pensionen zurückgekehrt. Die Wirtin, die ihn kannte, begrüßte ihn erfreut. Und bald sah Mario bei einem Bericht Forellen, die frisch aus dem Bergbach gelangen waren, und einer Karaffe guten Frankenweines.

Zu seinen Füßen lag das Tal in den jetzt verdämmenden Farben des Abends. Die Dächer unten im Orte flammten nach und nach auf; über den hohen Wäldern zogen die Sterne auf. Bald kam auch der Mond höher und überglänzte mit seinem milden Lichte das Land zu seinen Füßen.

Mario saß still und genoss mit Entzücken den Frieden des Sommerabends. Wie immer, wurde sein Herz still und frei in der stillen Natur. Und immer drängte sich in seinen Sinn ein zartes, süßes Mädchen-gesicht mit bangen und seelenvollen Augen.

Es war schon zehn Uhr, als Mario endlich durch die monderhellte Sommernacht dem lieblichen Badeort zufuhr. Er hatte sich wieder gefunden. Er wollte mit Sonja sprechen und versuchen, ihr das Unschöne ihres Benehmens am Nachmittag klarzumachen. Er wollte nicht zu Kreuze kriechen, aber er wollte ihre Heftigkeit durch liebevollen Zuspruch mildern. Als er vor der Garage des Hotels vorfuhr, sah er mit Erstaunen, daß Breitners Tourenwagen nicht an dem gewohnten Platz stand. Dort, wo er hätte

Breitner gleich ihm den schönen Sommerabend benutzt, um noch eine Mondscheinahrt zu unternehmen.

Aber dennoch konnte er es nicht verhindern, daß sich eine kleine Verstimmung seiner bemächtigte. Sicher war auch Sonja mit von der Partie. Er mochte es nicht, wenn sie mit diesem Breitner allzuviel beisammen war. Denn er fühlte sehr wohl, daß Breitners Wünsche um Sonja kreisten, daß Sonja dem Alltäglichen Manne noch mehr war als ein geldbringender Star seiner Filmgesellschaft. Wenn Mario nur daran dachte, daß Breitners Gedanken das Weib in Sonja begehrten, so stieß eine mit Ekel gemischte Empörung in ihm auf.

Sonja, die blühende junge Frau, und Breitner, der alte, häßliche, durch den Schlamm des Lebens gegangene Mann — nein, es war schon frevel, die beiden nur zusammen sich vorzustellen.

Eine heiße Sehnsucht nach Sonjas Anblick ergriff ihn jetzt. Warum war sie nicht da, nun er mit einem Herzen voll Bereitschaft zu ihr zurückkehrte? Er wollte ja alles vergessen, wenn sie nur sein war und sein blieb.

Rasch zog er den Autoschlüssel ab und ging mit kurzem Gruß an dem Portier vorüber in die Halle des Hotels. Als er sich seine Zimmerschlüssel anhändigen ließ, sagte der junge Geschäftsführer:

„Einen Brief für Sie, Herr Bernari.“
Verwundert sah Mario auf das große blaue Kuvert das Sonjas unregelmäßige und rasche Handschrift zeigte. Was hatte Sonja ihm zu schreiben? Sie würde doch, selbst wenn sie mit Breitner weggefahren war, bald wieder zurück sein?

Rätsel-Ecke

Feuilleton

Fahrt ins Blaue

Von Rolf Wendt.

„Hallo! Alter Freund, Sie reisen ja so gerne. Sie waren gewiß schon in allen möglichen fernen Ländern? Was, sogar in Rußland auch? ... Im „Blauen“ aber gewiß noch nicht!“

„Im Blauen!“ ... Ha, wie das lustig klingt (Farben haben stets etwas ganz besonders Anziehendes für mich) — nein, wahrlich nein, damit habe ich's tatsächlich noch nicht versucht. Donnerwetter, das ist eine feine Idee, bei diesen grauen Zeiten einmal ins „Blau“ zu reisen.

„Also, fahren Sie noch heute Abend! — Servus, viel Vergnügen!“

Der Mann hat Recht. Fort mit Euch, ihr trüben Tage, — ihr traurigen Gedanken! ... Der erste Schritt zum Vergnügen ist getan, die Karte hab' ich — die Zeit, die nehm' ich mir, doch halt, etwas fehlt da noch ... die gute Laune, — die verfligte Laune (Einstellung nennt man's jetzt), ja, die brauch' ich noch. Die gute Laune ... Mein philosophischer Freund sagt immer, wenn er etwas erfreuliches in Aussicht hat: Sich dessen zu freuen, was man in der Zukunft Gutes oder Schönes zu erwarten hat, ist köstlichste Lebensweisheit ... Freude voraus verzinst ... — Ist einmal Freude da, ist Liebe auch nicht weit.

Das ist ein Treiben auf dem Südbahnhof, fast könnte man glauben Kriegsanleihe wird eingelöst — oder die Baluta steigt — denn Alles läuft erregt zusammen, schaut —, und drängt dem Bahnsteig zu. So viele große Leute sind da, alle überragen sie mich. Lauter Köpfe seh' ich, wohin ich auch schau. Sind's wirklich Köpfe? ... Halt, da vorne, da bückt sich einer. So, — sein, jetzt habe ich Aussicht, Durchsicht: eine Tafel — ah, dort steht's geschrieben, deutlich und mit blauen Lettern: „... Abfahrt 18.36 „Zug ins Blaue“ ...“

Bergsteiger, — Rucksackschlepper, — Weelendloffergerils, — abendtoelettierte Männlein, Weibchen sportdressiert, farbig eingestellt. Sie alle, — alle wollen vorwärts — hinaus ... ins „Blau“ ...

Der Zug ist lang, hell beleuchtet, aus den Fenstern schauen stolze Platzbesitzer auf uns Bahnsteigläufer nieder. Ruck — bum — rummmmm —. Wir fahren ... Ich huchle mich reisegewohnt in eine stille Ecke. — Träume ... Zum Teufel, was ist das? ... Ein dumpfer Schmerz auf meinem Knie ...

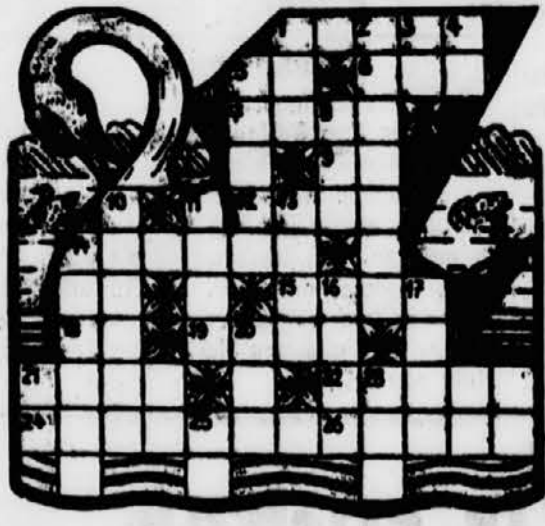
„Entschuldigen schon“, höre ich eine wohlgenährte weibliche Stimme sagen, „der Zug stoßt gar a so, als wenn er schon an Raufschüttel, das Badl dorten, der Kas war's, der auf den Herrn abgefallen ist. 'S war ja eh a wacher. Das Harte, eppa gespürt haben, war's Laibl Brot — und das g'hört dazu.“

Langsam fährt unser Zug durch bekannte Gegenden ins Ungevißte ... „Hier — ein Programm, bitte!“ Jeder von uns erhält einen ausführlichen Prospekt für den heutigen Abend.

„Bravo!“ schreit mein Gegenüber, „nach Petersbirch fahren ma, zum Heurigen, geht Gustl da freust Dich; dort san ma immer gern hingefahren, in dies nette, kleine Stadterl, dort gibt's an guten Tropfen und feische Madeln a!“ ... Ruck — ruck — ruuuuck. Musik. — Alles springt von den schwer eroberten Sigen auf: Perchtoldsdorf! Trommelwirbel, — Spalier, — Fackeln, — Feuerwehr, — Burschenschaften ... viele, viele Leute ...

Durch vorsichtige Annäherung habe ich mir rechtzeitig anhängliche Freundschaft erworben. Mit der am Arm folge ich dem flott marschierenden Menschenhaufen auf den von Licht durchflutenden Straßen. Jung und Alt an den Fenstern, in den Türen Lichter und Blumen. Menschen stehen dicht gedrängt, wo hin man sieht. Alle winken und rufen uns freudig zu. Aus den Fenstern fliegen Blumen einzeln und in Haufen. — „Au“, ein Strauß Rosen fliegt auf meine Nase, die rot wird, daß man glauben könnte diese Färbung wäre schon vom Wein. Na, auf das Bunte bin ich eigentlich nun schon eingestellt. Dem grauen Alltag entschlüpfte ich heut', als ich den „Zug ins Blaue“ bestieg und allerliebste blond war — was zu mir sich gesellte — farbig die Wangen — und was sonst man gern sieht. Na. — und dann die Ankunft im Grünen und jetzt, der Gilmarsch durch's Städtchen — da geht's erst bunt zu. Ein halbwegs anständiger, selbstbewußter Regenbogen möchte vor Reid blaß werden und ... vergehen. Plötzlich macht die Straße eine scharfe Wie-

Kreuzworträtsel



Von links nach rechts: 1. Göttin der Jagd, 5. italienisches Tonzeichen, 7. altes Gewicht, 9. Rind, 12. Berg in der Schweiz, 14. Teil des Bahnhofes (Bahnhofsteig), 15. Grünfutter, 18. italienisches Tonzeichen, 19. Schlingpflanze, 21. Vulkan auf Sizilien, 22. Fluß in Thüringen, 24. Art von 26 von links nach rechts, 26. Wasservogel. (ö = oe, ch = ein Buchstabe).

Von oben nach unten: 1. spanischer Pringentitel, 2. Ernteil, 3. Augenbild, 4. Spielarte, 5. spanischer Fluß, 8. Beförderungsmittel, 10. Südfrucht, 11. Planet, 13. Mädchenname, 14. Geistlicher, 16. Verbrennungsrückstand, 17. engl. Schriftsteller, 20. Märchenfigur, 23. Zahlwort, 25. gelblicher Buchstabe.

Die verheiraten Streichhölzer



3, 5, 7 und 8 Streichhölzer soll die kleine Margit, die ein kleines Rechengenie ist, so legen, daß jede der Streichholzgruppen den gleichen Zahlenwert darstellt. Die Aufgabe ist für sie nicht ganz leicht. Doch da Onkel Theo ihr für die Lösung eine Tafel Schokolade versprochen hat, versucht sie es immer wider und wirklich — sie schafft's!

Wie hat Margit das gemacht?

Silbenrätsel

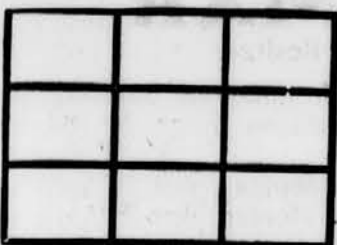
Aus den Silben: a an an ay ach bel ber bern blau burg burgh dan der di di di din e en er gen go gu ha har in in lau lg le li lei lin lot ma ma ner niff now nu nun nih phtje pin ra ri ri rie rie rod ru sen sti skript spiel stel strol stz te te ter tra u u u us vlew ze zi zur sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen eine alte Bauernregel ergeben.

Die Silben haben folgende Bedeutung: 1. Farbe, 2. Vogel, 3. Stadt in Schottland, 4. päpstlichen Befehlten, 5. Halskrankheit, 6. Bühnenwerk, 7. musikalische Bezeichnung, 8. Fisch, 9. südamerikanische Republik (n = v), 10. Stadt in Rußland, 11. Ordnung, 12. Fisch, 13. Stadt in Baden, 14. japanischen Selbstmord, 15. Glücksspiel, 16. Unterredung (Presseausdruck), 17. Schriftstück, 18. Ordensschloß, 19. Märchendichter, 20. russischen Staatsmann, 21. Hunderasse.

Doppelsinnig

Der Landmann, dem es lieb und traut, Er hat darauf sein Heim erbaut, Und sät das Korn drauf jährlich frisch; Im Meere kennt man es als Fisch.

Magisches Silbenquadrat



In die Felder sind waagrecht und senkrecht gleichlautende Wörter einzutragen (jedes Feld enthält eine Silbe).

Bedeutung der Wörter: 1. japanischer Herrschertitel, 2. Maß für Munition und Schußwaffen, 3. Hunderasse.

Umstellungsaufgabe

Man füge jedem der neun folgenden Wörter die beiden angegebenen Buchstaben hinzu und bilde somit Namen bekannter Dichter oder Schriftsteller. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Namen nennen eine seltene Blume.

Schuster (th) — Sinke (ed) — See (ew) — Insel (gn) — Ideal (nw) — Buerger (ei) — Linda (ff) — Morris (d) — Sichel (lr).

Auflösungen aus der letzten Rästel-Ecke

Kreuzworträtsel

Von oben nach unten: 1. Tuba, 2. Mann, 3. Paul, 4. Jnder, 5. Amur, 6. Radom, 7. Ries, 8. Altar, 12. Ar, 14. Aie, 16. Ort, 17. Donar, 18. Senat, 20. Haber, 21. Flet, 23. Riga, 24. Satz, 25. Aber, 26. Robe, 27. Afra, 30. Ar, 31. Er.

Von links nach rechts: 1. Tapir, 2. Arca, 9. Man, 10. Email, 11. Baube, 12. Udet, 13. Eule, 14. Arofa, 15. Rot, 19. Reh, 22. Dreß, 25. Aria, 28. Nina, 29. Wolf, 30. Agate, 31. Efer, 32. Raß, 33. Kreta.

Willi weiß sich zu helfen

Willi sagte sich: „Es müssen sicherlich nicht genau 7500 Briefbogen sein.“ Er zählte daher 100 Bogen ab und wog sie aus. Dann legte er auf die eine Seite der Waage (die in einem derartigen Geschäft allertst immer vorhanden ist), das Maß der Gewichts der 100 Bogen und auf die andere soviel Bogen, bis das Gewicht ausbalanciert war. Als vorsichtiger Purche legte er ferner noch die erstatgezählten 100 Bogen hinzu, damit auf alle Fälle etwaige Differenzen ausgeglichen wurden.

Jüllrätsel

1. Bruno, 2. Ebert, 3. Huber, 4. Salve, 5. Staub.

Verwandlungsrätsel

Wolle, Wolle, Sonne, Seine, Seide.

Geographie

Elbe — Elba.

Besuch in der Küche

Frau Detering sah den Stuhl, auf dem der Kaffeebesuch gelesen hatte, und sie bemerkte auf ihm — Kuchenkrümel. Hätte hier eine Frau gesehen, so wären ihr die Krümel auf den Schoß gefallen und beim Aufstehen hätte sie sie auf die Erde geschüttelt. Hier aber sah ein Mann und die Krümel fielen direkt auf den Stuhl!

Silbenrätsel

1. Lohengrin, 2. Apfelsine, 3. Spiritus, 4. Sperling, 5. Tschiti, 6. Unfall, 7. Neuzeit, 8. Seidenspiz, 9. Radau, 10. Einmaleins, 11. Zürich, 12. Europa, 13. Ingersdorf, 14. Tempelhof, 15. Bioline, 16. Dzean, 17. Numänen, 18. Astele, 19. Riffsch, 20. Dynamit, 21. Eigennutz, 22. Reichenau, 23. Eliaz, 24. Niemzowitsch, 25. Gemse, 26. Eulenspiegel, 27. Landsknecht, 28. Tonne, 29. Eisenstein.

„Laßt unsere Zeit vor anderen gelten, es gilt zu schaffen, nicht zu schelten!“ (Herbert Eulenberg).

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Lab, 4. Sam, 7. ora, 9. Phi, 10. Ballerina, 11. Klabund, 12. Zwirner, 16. Sel, 17. ein, 18. Aga, 19. Ida.

Senkrecht: 1. Lok, 2. Ara, 3. Balalaika, 4. Spinner, 5. Ahn, 6. Mia, 8. Verband, 13. Weg, 14. Eid, 15. Jua, 16. La, 17. Ei.

Denksportaufgabe:

Wieviel wiegen zwei Fliegen?

Auf jede Schale einer ungemein empfindlichen Waage stellen wir eine Flasche. Auf dem Boden beider Flaschen sitzt eine Fliege. Eine Flasche ist offen, die andere dagegen gut verkorkt. Beide Flaschen haben genau das gleiche Gewicht. Wie schlägt wohl die Waage nach Ihrer Meinung aus, wenn 1. die Fliege in der geschlossenen Flasche sich erhebt und in ihr umherzufliegen beginnt? 2. die Fliege in der offenen Flasche umherfliegt? 3. beide Fliegen fliegen?

Ein tübner Bergsteiger



Was sagen Sie zu dieser Aufnahme, die Herr Willibald unter gleichzeitiger Schilderung der Anstrengungen, die mit dieser Kletterpartei verbunden waren, seinem Stammtisch sandte?

Bewundern Sie auch den Mut des Bergsteigers?

Rästelhafte Inskription

erd sit intch ine leyd, dre mi norz en ö emv rhe orv lolet, dre sit's, red hacu mironz ig igt dei orw et eb schreht. rhe dre. Jede Buchstaben-gruppe, deren Zeichen entsprechend umzustellen sind, ergibt ein Wort oder eine Silbe eines Sinngedichts.

Gedankentraining „Entscheiden Sie den Streik!“



Das Ehepaar Schulz bezieht eine neue Wohnung und weiß die Möbelträger genau an, wo die einzelnen Möbelstücke anzustellen sind. Sie bestimmen, wie Sie links oben sehen, den Abstand, der zwischen zwei Schränken vorhanden sein soll. Er soll nämlich der Entfernung von Fingerspitze zu Fingerspitze entsprechen.

Und nun sehen Sie rechts die aufgestellten Schränke. Das Ehepaar behauptet, daß die von ihnen angegebene Entfernung nicht eingehalten worden ist.

Haben Schulzes recht? Ist der Zwischenraum zu groß oder zu klein? Was sagt Ihr Augenmaß? (Einen Zollstock dürfen Sie freilich nicht zu Hilfe nehmen).

gang, die altertümliche Kirche steht vor uns, hell beleuchtet ist ihr Turm. — Hauptplatz. Die Menge staut sich vor dem historischen Rathaus. — Feierliche Stille . . . herzlicher Empfang durch die Stadtväter, gute Wünsche für frohe Trinterlaune . . .

Auch ich höre zu und sehe mir einweilen den im Zug erhaltenen Orientierungsplan an, die „Ausgesteckten“ sind darin eingezeichnet . . . da, auf einmal, ich blide auf, schau um mich, ja ist denn das möglich, ich bin ja fast allein geblieben, bis auf ein paar neugierige „Dortige“. Na, das ist eine schöne Geschichte. Alles ist fort, mein Farbenlager auch — verlaufen, vertragen . . . beim Wein . . .

Doch sieh' mal, dort hinten im Schatten der alten Bäume, da ist ja etwas Inländisches, Ortsübliches, wohl ein wenig groß, ein bißerl maßig zwar, doch — wer wagt gewinnt . . . (Manchmal, jedoch nur die Ueberzeugung, daß er zu viel gewagt und zu wenig gewonnen hat.) — Die Nacht ist klar der Weg nicht weit, besonders zu Zweit . . .

„So, schau' mir mal da 'nein!“ . . . Jubel, Gesang, Schrammelmusik, Weindunst — kleines Zimmer, lange Tische, harte Bänke, lauter Bläser — Teller, voll mit guten Sachen — Schon sitzen die Deutschen mit glänzenden Augen, lebhaft gefärbt, beim „Petersdorfer“.

„Sind's net sad und kommen's her, da ist Platz. Rudi's ein wengl jzamm Leutln, so und seht jingn ma ans, daß uns langweilig wird“.

„Sir — eine Kostprobe! Proffit!“ „Stüderl Torten gällig!“ fragt Annie, meine mollerte Tischnachbarin mit bezauberndem Lächeln. Soll ich jetzt nein sagen? Ich, vom blauen Expreß, beim Wein.

„Geben's nur her, Fräulein, besseres kommt eh' selten nach.“ — Die Torten verschwindet, der Wein ist gut, Musik spielt auf, alles singt und ist gar lustig dabei, die Männer sie spassen und die Mädls — na ja, die — die noch beim Glas sitzen, die tanzen halt alle so gerne . . .

„Darf ich bitten?“ — Wir drehen uns im

Walzertakt . . . wir halten uns ganz nah, ganz fest und fangen an zu glühen . . . vom Heurigen natürlich.

Der Dunst wird stärker, Farben dunkler, Gesang lauter. Uhrzeiger steht auf halb 11 — Ausbruch . . .! Man toxtet her, — man wankt dahin — und singt so laut man kann. Aus den Gassen, da stolpern Leute, rot die Gesichter und die Hüte schief — — auf dem Platz vor das Rathaus. Was seh' ich da? — Badeltanz, — Brechermeier? — Was hör' ich: Singang weingeborftner Jammerlatzen? . . .

Menschenstimmen schwirren durch die Nacht. — A b m a r z j . . . Man ruft uns zu, man schaut uns nach . . . Wir gehen heim. Die Feuerwehr ist auch dabei, sie macht Musik und läßt die Fackeln läuchten — zu Ischen bei den Gästen, gäß's nur die innere Blut — — doch dies muß selbst verglimmen.

Die Raperl'n sind zu Ragen geworden — sie pfauchen, schnurren müde schon die mighelaunten Ragenmänner an . . . Der Weg erscheint uns furchtbar weit —

seit wir beim Wein gessen. Biegung — Gitter — Pfügen — Bahnhof.

Ein letztes Rennen . . . Der Zug ist nur im Sturm genommen und siehe da, es sind so viele Plätze frei — Scheinbar sind nicht alle hergekommen, die mit uns herausgefahren sind — „Wo sind denn die geblieben?“ — „natürlich beim Wein“, so hör' ich schelmisch sagen . . .

Heffen, Rütteln, Rattern. Der „Zug ins Blaue“ fährt uns wieder zurück . . . zurück ins — — „Graue“.

Konfession.

Bei einer Schlagerveranstaltung machte eine Dame dem Schlagerkomponisten Willi Rosen große Komplimente und verglich ihn mit Offenbach. Doch der Komponist wehrte bescheiden ab: „Offenbach — o nein. Aber ich gehe zu, daß ich etwas mit Richard Wagner gemeinsam habe, die Initialen R. W., wenn auch umgekehrt, und dann konnte Wagner ebenfalls von sich sagen: Text und Musik von mir.“

Zahnatelier

E. G. HOPPE

staatl. dipl. Dentist
Ist übersiedelt
in die Cankarjeva cesta 11, ersten Stock rechts (gegenüber dem Hotel „Post“, Rebeuschegg). 3883
Ordiniert von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr.

Teleskop zu verkaufen. Koroska c. 19/1. 3951
2 Schlafzimmer Bartha, 2 Speisezimmer Speisezimmer-treppen mit Marmorplatte 850 Dinar, 2 Küchentreden, 4 Zimmerkessel, 2 Salonstühle, 2 Pendeluhren, Ottomane, 3 Blüschdivane, 6 Kleiderkästen, Betten, antikes schwarzes Mobiliar, 3 Schreibtische te 130 Dinar, Gartengarnitur. Ankauf. Strohmajerjeva ul. 5. 3057
6 u. 2, gebendes, lüftes, neuwert, verkauft zu gros und zu detail billige Amalie Dettlacher, Himmler Teplitz. 3887
Zu vermieten
Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Brnanova ul. 28, Part. rechts. 3918
Schönes möbl. Zimmer mit separ. Eingang an 2 Personen zu vergeben. Glavni tra 2/1. 3921
Sparherdzimmer sofort an eine Person zu vermieten. Adr. Verwaltung. 3917
Sehr schönes Zimmer, leer od. möbliert, mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 17. 3955

Möbl., sonniges, separ. Zimmer, ruhig, rein, abzugeben. Sodna ul. 18/5. 3930
Möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, zu vermieten. Bojanski ul. 18. 3933
Zimmer und Küche zu vergeben. Sp. Radvanjska c. 22 Nova vas. 3985
Kleines möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Fochova ul. 12. 3984
Möbl. Zimmer sofort an Fräulein mit Kost zu vermieten. Zibovska ul. 14, Tür 4. 3961
Zimmer, leer, zu vermieten. Nähe Bahnhof, Tomšičeva ulica 82. 3962
Geeignet billige Kost u. Wohnung. Bojanski tra 5/1. 3926
Nettes, helles, gassenseitiges, streng separ. möbl. Zimmer, Hauptplatznähe an zwei oder drei Personen sofort zu vermieten. Adr. Bero. 3959
Schönes möbl. Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva 12/2 linfs. 3995
Schönes, sonniges parfümiertes Zimmer zu vergeben. Gosposka ul. 52, Diet. 3948
Zu mieten gesucht
Wohnung, Mitte der Stadt, 1 bis 2 Zimmer und Küche, sucht ab 15. April oder 1. Mai kinderloses Ehepaar. Anträge unter „Tiba stranka“ an die Bero. 3956
Suche Wohnung mit Zimmer, Kabinett und Küche, wenn möglich mit Balkon, sonnseitig, für 15. April oder 1. Mai. Anträge an die Bero. unter „P. S.“. 3902
Suche 3 Zimmer, Küche u. Nebenräume für Wohnung und kleines, kleines Gewerbe zu mieten. Anfragen bei Verloknit, Klefandrova c. 35 im Hof. 8814

Wir suchen einen perfekten Schneider

Anträge mögen nur solche Herren an unten angeführte Adresse ein-senden, welche eine vieljährige Praxis in Konfektions-Fabriken nachweisen können. 3790

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes
Wegen Auflösung meiner Vogelzucht verschente meine Singvögel einzeln, darunter auch Edelroter, nur an Vogelfreunde. Stetig mitbringen. Paradiß, Prijeur, Koroska c. 7. 3963
Wegen Abreise gehe aus meinem Aquarium mit 40 verschieden einzelne Fische nur an Liebhaber gegen freiwillige Spenden ab. Gefäße sind mitzubringen. H. Kohnstein, Koroska c. 8. 3919

Wiken-Parapetle, Stadtnähe, sonnige Lage, zu verkaufen. Adr. Bero. 3912
2 Grazer Altbauhäuser, modern gebaut, 5%iger Ertrag, zahlbar in Dinaren. Realbüro Ferrer, Graa, Herrengasse 7. 3843

Behördlich bewilligter Ausverkauf

— ab 3. März 1933 —

Wegen Auflassung des Geschäftes werden unten angeführten Waren zu stauend billigen Preisen ausverkauft. Unterlassen Sie nicht die Gelegenheit der Anschaffung der billigsten Artikel aus meinem reich sortierten Lager.

Kammgarnstoffe für Herren engl. und tschechischer Provenienz, schöne Dessins für Sportanzüge, Listerrockstoffe, Damenkleiderstoffe aller Arten: Crepe Falte, Marquisette, gemusterte Seide, Baumwoll- und Zwirnstoffe für Hauskleider, verschiedene Herrenkonfektion, ca. 200 Sorten Felle, Popelins für Herrenwäsche und verschiedene andere Artikel.

Besonders billig werden über 1000 Stück Reste abverkauft.

Als Zahlung werden auch Sparkassabüchel angenommen. Den bisherigen Abnehmern wird ausnahmsweise die Bezahlung in Monatsraten bewilligt.

NACHLASS 20 bis 50%!

L. ORNIK

Maribor, Koroska cesta 9

Zu verkaufen
Mittelschwerer Fuhrwagen mit Plateau billig zu verkaufen od. zu tauschen gegen Most, Wein, ev. Holz. Zu besichtigen Koroska c. 31, Potisl. 3914
Frühjahrsmantel und moderne Seidenfelder, Knabenfrühjahrs-mantel zu verkaufen. Glavni tra 18/1 rechts. 3898
Großer Brillantring und edle Perlen und ein Klei- u. Ring-bergbau wegen Todesfall bill. zu verkaufen. Glavni tra 18/1 rechts. 3899

Sparherdzimmer zu vermieten. Bluska c. 28. 3920
Zimmer und Küche ab 1. April zu vermieten. Koroska c. 57/1, 3916
Möbl. Zimmer an besseren Verhältnissen zu vermieten. Adr. Bero. 3911
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Vorzimmer und Zubehör, Gemüsegarten, ev. Badezimmer, 1. Stock, mit 1. Mai zu vermieten. Smolcova ul. 10. 3924
Kleineres Lokal, als Magazin oder Werkstätte verwendbar, zu vermieten. Ankauf. bei C. Häbelscht Gosposka ul. 4. 3793

Stellengesuche
Für braves, verlässliches Mädchen für alle, Stubenmädchen, mit schönen Zeugnissen, wird Posten gesucht. Brnanova ul. 63 3910
Reklamationslädin, selbständig, wünscht Stelle, geht auch in Geschäftshaus. Trstenjakova ulica 29/1. 3956

TIVAR ODIJELA

Tekstilna industrija d. d., Varaždin.

Große Auswahl für die FRÜHJAHRSSAISON!

Billigste Preise im **J. Trpin-Bazar.**
Einlagebücher der „Gospodarstva združna banka“ werden günstig gegen sofortige Barlaste übernommen. Offertaufschreiben unter „Sofort Barlast“ an die Bero. 3906

STRUMPFE Vordruckerel

in großer Auswahl, sowie auch alle übrigen Modeartikel billigst im **Mode-Geschäft Mara Kumše** Stoina ulica 1

Kroatisch (serbisch), billige Blüsmethode, schriftlich, Probeaktion gratis. Galupa, Zagreb, Medveskat 63. 3908

Realitäten
Neuhaus mit mehreren Wohnungen und schönem Garten zu verkaufen. Anfr. Studenci, Jurčičeva ul. 18. 3954
2 billige Baupläne zu verkaufen. Gosposka Mandl, Radvanjska. 3938
Familienhaus, zwei Wohnungen, Wasserleitung, elektrisches Licht, großer Garten, zu verkaufen. Jurčičeva 4, Tezno. 3889

Korrespondenz
Jug. J. B. wird gebeten, Briefe in der Verwaltung unter voll. Namen zu begeben. 3960
Zu kaufen gesucht
Jagdgewehr, Kaliber 16, gute Marke und gut erhalten, wird gekauft Anträge unter „Jagdgewehr“ an die Bero. 3730

Funde — Verluste
Schlüssel in der oberen Prešernova ul. verloren. Bitte in der Verwaltung abzugeben oder in der Prešernova ul. 19. 3925

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen
Mariborska tiskarna d. d., Maribor.
Verkauf auch durch A. Podlešnič, Maribor.

Offene Stellen
Tüchtiger Gärtner mit Kautlon wird sofort aufgenommen. Adr. Bero. 3884
Tüchtige Manufaktur für Damenkleider für händig aufgenommen. Modelfalon F. Ribarič, Stoina ul. 5. 3865

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Iva Teržan, geb. Vidmar, als Tochter und Ing. Pepo Teržan als Schwiegersohn geben im eigenen sowie im Namen sämtlicher übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Herrn

IVAN VIDMAR

Steuerverwalter I. R. und Besitzer.

Das Begräbnis des teuren Verstorbenen findet am Samstag, den 1. April 1933 um 16 (4) Uhr vom Trauerhause, Fram Nr. 84, aus an den Ortsfriedhof von Fram statt.
Die heiligen Seelenmessen werden am Sonntag, den 2. April um 10 Uhr in der Pfarrkirche in Fram und am Montag, den 3. April um 7 Uhr in der Pfarrkirche in Ruše gelesen werden.
Ruše, Fram, den 30. März 1933. 3958